AKTIONSWOCHE GEGEN BERUFSVERBOTE 9.-14.11.75
SIEHE S.2

INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 81

10.11.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50

SAMSTAG 15.11.75
DRUGSTORE
Potsdamer-Str. 180
19°° — ?

Große
DRUGS Shorte-Fete
gegen Fahrpreiserhöhung
Info + Diskussion
+ Video-Film
+ Rock-Gruppe: „Schaibe-Klamotte"
+ Jazz-Gruppe
Theaterstück

AKTIONSWOCHE ZUR VERTEIDIGUNG DEMOKRATISCHER GRUNDRECHTE

Das KOMITEE ZUR VERTEIDIGUNG DEMOKRATISCHER GRUNDRECHTE führt in der Woche vom 9.-14.11. 1975 in Zusammenarbeit mit dem AKTIONSKOMITEE GEGEN BERUFSVERBOTE FU-BERLIN, eine Aktionswoche durch.
Wir wollen mit dieser Aktionswoche möglichst ausführlich über die politische Disziplinierung durch die Berufsverbote informieren, und dadurch kritische Aufmerksamkeit und Bewußtsein in der Bevölkerung wecken. Durch unterschiedliche Veranstaltungen - Ausstellung. Dichterlesung und Diskussionen - soll deutlich werden, daß unsere Grundrechte energisch verteidigt werden müssen und zwar von allen, die es mit der Demokratie ernst meinen. Es ist unser dringendes Anliegen, möglichst viele davon zu überzeugen, daß die Grundrechte unserer Verfassung durch die augenblickliche politische Entwicklung in Gefahr sind, und daß es höchste Zeit ist, gegen Berufsverbote - d.h. für unsere verfassungsmäßigen Rechte - zu kämpfen.

TERMINE

DI. 11.11. 20.oo Uhr Amerika Gedenkbibliothek, Berlin 61, Blücherplatz 1 U-Bhf. Hallesches Tor

PODIUMSDISKUSSION: Freiheitlich Demokratische Grundordnung - Meinungsfreiheit im öffentlichen Dienst; Analyse der Entwicklung und Tragweite des verfassungsrechtlichen Grundbegriffs FDGO (Teilnehmer: P.Becker(Rechtsanwalt Marburg) Prof.Dr.U.Preuß(Bremen), Prof.Dr.H.J.Brauns (Berlin), J.Ulrich(Richter Berlin), F.Busse (Richter Berlin), Prof.Dr.Goessl(Berlin) u.a.

MI. 12.11. 20.oo Uhr Räume des "Arbeitskreises Neue Erziehung", Berlin 15, Kurfürstendamm 67

GESPRÄCHSRUNDE: mit Betroffenen und Vertretern der Verwaltung; "Erziehung zur sozialen Demokratie und die politische Überprüfung der Sozialpädagogen und Erzieher"

20.oo Uhr Gesellschaftshaus Neukölln, Berlin 44, Karl-Marx-Str. 131, U-Bhf. Karl-Marx-Str.

Aufführung der "Lokomotive Kreuzberg"(Eintritt: 4.- DM)

DO. 13.11. 20.oo Uhr AUDIMAX TU Berlin 12, Str.d.17.Juni135 U-Bhf. Ernst-Reuter-Platz

INTERNATIONALES HEARING mit Vertretern von Gewerkschaften und Komitees gegen Berufsverbote in der BRD, aus Italien, Frankreich, Holland, Dänemark
Leitung: Prof.Dr. Johannes Agnoli(FU-Berlin)

FR. 14.11. 19.oo Uhr "Neue Welt" Berlin 61, Hasenheide 1o8 U-Bhf.Herrmannplatz

TRIBUNAL mit Betroffenen und Sachverständigen
dazu: politische Lieder: P.Moßmann Freiburg) u.a.

20.oo Uhr Mittelstufenzentrum Emserstr.5o U-Bhf. HohenzollernPl.

Eltern/Lehrergruppe /GEW Wilmersdorf "Schulnotstand in Wilmersdorf und Berufsverbote"

SPENDENKTO. Else Bippus, 1 Berlin 1o, Sonderkto. Demokratische Grundrechte Pschkto BlnW 27939 - 1o8

STREIKRAT GERMANISTEN

Der Streikrat der Germanisten 1Berlin 33, 7.11.75

An
Herrn Wolf Biermann
Berlin Hauptstadt der DDR
Chausseestr.131

Sehr geehrter Herr Biermann,
der Streikrat der Germanisten moechte Sie am Montag, den 11.11. zu einer Veranstaaltung gegen Berufsverbote und staatliche Repression in der BRD an den Fachbereich 16(Germanistik) der Freien Universitaet einladen.
Wir fuehren damit einen Vollversammlungsbeschluss des Fachbereichs 16 aus, in dem wir fast einstimmig beauftragt wurden Sie einzuladen.
Zu ihrer Information: der Streikrat der Germanisten ist ein von der Vollversammlung legitimiertes Organ, unseren momentanen Streik zu organisieren und koordinieren. Wir streiken um Straf-, Disziplinar- und Berufsverbotsverfahren gegen einige Professoren der neueren Abteilung zu verhindern.
Mit solidarischen Gruessen
Der Streikrat der Germanisten FU Berlin

AKTIONSKOMITEE GEGEN BERUFSVERBOTE

"DOKUMENTE II" Soeben erschienen (PREIS 3,- DM, 112 Seiten)

INHALT:
- Uebersicht ueber staatliche Massnahmen zum Berufsverbot 1971-75
- Dokumentation von Einzelfaellen (Parteizugehoerigkeit, soziale Beziehungen (z.B.Wo's etc.), disz. sexuellen Verhaltens, Ferienjobs etcetcetc..)

1 Berlin 33, Ihnestr.21 (Otto-Suhr-Institut)
Raum 1oo, Mo.-Fr. 14-18.00 Uhr, Tel.838 2330
SPENDENKONTO: Bank f.Handel u.Industrie Filiale26
Kto.Nr. 522 9418 -01 , Hilfskto. "Berufsverbote"
Postscheck der BHI BlnW 4o ooo - 100

Berufsverbote- Solidarität à la „KSV"

(aus VDS-press Nr.3/75)

In einem Flugblatt des „KSV" Bremen heißt es zur Frage des drohenden Berufsverbotes gegen den Lehrer Frank Behrens:
„Als Vertreter der aggressiven Pläne der russischen Sozialimperialisten ist auch der DKP-Spitzenkandidat Behrens — vom Berufsverbot bedroht. Soll es mit ihm Solidarität geben? Braucht das Volk solche Lehrer? NEIN!
Solche Lehrer, solche Agenten der russischen Sozialimperialisten brauchen und wollen wir nicht. Frank Behrens ist ein Vertreter des [illegible] deutschen Arbeiterklasse, des russischen Sozialimperialismus. Darum kann es keine Solidarität mit ihm geben."
Behrens mußte übrigens jetzt von der Schulbehörde vorläufig eingestellt werden — dank der breiten Solidaritätsbewegung.

KOLLÖK K.O.

Zum Beginn des Wintersemesters hat sich das Kollektiv Ökonomen am FB 10/FU aufgelöst.

Vor 2 1/2 Jahren hatten sich Studenten aus dem Grund- und Hauptstudium zusammengesetzt, um nach den Erfahrungen der Löffler-Kampagne und vor allem die Erfahrungen mit den ML-Gruppen (Marxisten/Leninisten) eine undogmatische Organisation am FB 10 zu gründen.

Das Kollök wollte zweierlei erreichen:-
1. Aufhebung der Isolation im Studium durch gemeinsamen Kampf für konkrete Interessen, und
2. Die geläufige Trennung der politischen Organisationen zwischen Politik und Privatbereich aufheben.

Das Kollök wollte nicht von 'außen' Politik machen, d.h. es wollte nicht in den Lehrveranstaltungen anderer gehen, um die Studenten dort gegen dies oder jenes zu mobilisieren, sondern sie versuchte, die Studenten durch Informationen (Flugblätter, Zeitungen, Vollversammlungen) zu motivieren sich selber gegen Maßnahmen der Unibürokratie oder des Staatsapparates zu organisieren. Dort, wo Kollök-Genossen waren, versuchten sie die anderen mitbetroffenen anzusprechen.

Intern begannen Kollök-Genossen ihr Studium, d.h. den Besuch der Lehrveranstaltungen, Klausurvorbereitungen, Diplomarbeiten und Examenspläne miteinander und aufeinander abzustimmen.

Im außeruniversitären Bereich entstanden einige WG's. Man half sich auch bei der Arbeitssuche oder beim Umziehen. Von hervorragender Bedeutung, war das Entstehen der Kollök-Fußballmannschaft "EINTRACHT-ZWIETRACHT" die vielen anderen Mannschaften die Schlag-(Fuß-) kraft von Spontaneität und Organisation vorführten.

Den Anspruch des Kollöks, nicht andere sondern sich selber zu organisieren und helfen, bedeutete zugleich, daß wir nicht das 'Rekrutieren' von Neuen zum Hauptinhalt unsere Arbeit machten. So war und blieb das Kollök eine Gruppe von Studenten, die sich selber helfen wollten. Nach 2 1/2 Jahren nun sind fast alle von uns entweder im Hauptstudium und sitzen weitab von der Uni an den Diplomarbeiten (für 6 bis 12 Monate) oder haben das Examen hinter sich. Die ersteren sind nicht in der Lage Konflikte am Fachbereich aktiv zu tragen, die letzteren haben mit der Uni nichts mehr direkt zu tun.
Da es nun nicht primär an uns liegt, die Interessen der Grundsemester aufzugreifen bzw. in ihre LV's zu gehen, um sie zu mobilisieren und andrerseits diese Leute sich auch ohne uns rühren, war die logische Konsequenz für uns unseren Namen, der für aktive politische Arbeit am FB 10 stand, aufzugeben.

Die Leute vom Kollök haben noch miteinander zu tun, entweder in WG's oder bei der Diplomarbeit bzw. Examensvorbereitung als auch bei der gemeinsamen Arbeitssuche nach dem Examen.

Was hat das Kollök nun erreicht? Für ca. 20-30 Studenten in und um das Kollök war und ist das Studium nicht so beschissen isoliert und machtlos abgelaufen, wie für die meisten am FB 10.

Im privaten Bereich konnten viele Wohnungs- bzw. Arbeitsprobleme gemeinsam angegangen werden. Trotz der Tatsache, daß einige Freundschaften im Rahmen des Kollöks entstanden sind, muß dennoch selbstkritisch festgestellt werden, daß eine wirkliche Aufhebung der Trennung vom politischen und privatem Bereich im Keime stecken blieb. Die Menschen im Kollök kamen sich im Laufe der Zeit nur punktuell und zufällig näher.

LESERBRIEF VOM ROTEN KONRAD

Der Affenbiss

Kürzlich stellte ein Junggenosse mir, dem Altgenossen, folgende hochaktuelle Frage:

"Was ist der Unterschied zwischen Noske u. Leber?"

Ich antwortete wahrheitsgemäss:

"28 Zentimeter!"

Gen. Noske war nämlich, wie jedem damaligen Zeitgen. bekannt, ein grosser Mann, obwohl er wegen eines Leberleidens nie in des Kaisers schimmernder Wehr "gedient" hatte.

Dass er im Jan. 1919 sich der SPD bezw. dem von ihr gestellten "Rat der Volksbeauftragten" nach dem Rücktritt der USPD-Mitglieder seinen eigenen Worten zufolge als Bluthund zur Niederschlagung des SPARTAKUSAUFSTANDES angedient hat, tut oder tat seiner (körperlichen) Grösse keinen Abbruch.
Aber auch sonst bestehen oder bestanden wesentliche Unterschiede. Nie hat Noske beispielsweise chilenische Offiziere in der volksdemokr. Reichswehr ausbilden lassen, wenngleich die Wehrmacht des langgestreckten Andenlandes aus Gründen der Traditionspflege zu jener Zeit noch die (seit Aug. 1914 aus der Mode gekommene) Pickelhaube sowie den preussischblauen Waffenrock der an der Somme und vor Verdun verbluteten preussischen Armee trug (Tatsache, keine Spinne!).
Auch hat Noske niemals einen offiziellen Vertreter der inzwischen in schlichtes Feldgrau eingekleideten Weimarer zeitfreiwilligen zwecks Abnahme einer Militärparade nach dem Lande der Tarantella und der Garotte entsandt. Diese Enthaltsamkeit ist oder war umso anerkennenswerter, als Spanien damals noch ein Königreich war, wenigstens auf dem Papier.
Der letzte span. König starb übrigens an einem Affenbiss!
Woran wird der Genosse Leber sterben?
Es muss ja nicht unbedingt ein Affe sein. - Vielleicht genügen einige Jusos, was aber beileibe kein Seitenhieb gegen die heissblütige Heidi sein soll. Eine solche Geschmacksverirrung traue ich ihr und ihren vom Radikalen-Erlass radikalisierten Parteifreunden nun doch nicht zu.

Ganz abgesehen davon,
dass Juso-Bisse nicht tödlich sind!

TU KEILEREI

"Arbeitermacht! Arbeitermacht!
Haut der GIM in die Fresse bis es kracht!"

Am Donnerstag wollte die 'Gruppe Internationale Marxisten' (Trotzkisten) eine Veranstaltung über 'Maoismus und Vaterlandsverteidigung' in der TU durchführen.

Am gleichen Tag erschienen Flugblätter der KPD/ML und der KPD mit dem Aufruf, diese Veranstaltung zu verhindern. Vor allem die bekannte Militanz der KPD/ML gegen Polizisten ließ das schlimmste befürchten. Die GIM rüstete ihren Ordnerdienst vorsichtshalber mit Helmen aus und stellte sich eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung vor dem Hörsaal, um eine Störung im voraus zu verhindern.

Gegen 19.3o erschienen ca. 2oo Mitglieder der KPD's aus deren Mitte eine Stoßtruppe, bewaffnet mit Steinen und Eisenstangen mit voller Brutalität, gegen die Ordner vorging und vier von ihnen krankenhausreif schlug. Danach wurde der Hörsaaleingang blockiert und die KPDs hielten eine Anti-Trotzkistische Versammlung unter der Losung "Es lebe die VR-China-das Bollwerk der Weltrevolution" ab.

Inzwischen waren ca. 25o bis 3oo Leute eingetroffen, um die GIM- Veranstaltung zu besuchen. Nach langem Zögern ging nun ein Block Trotzkisten und Spontis, schiebend gegen die KPD-ler, vor und schob sie aus der TU raus. Mitglieder und Sympathisanten der KBW/KHG schauten tatenlos zu.

Was war passiert? Zum erstenmal in der Geschichte der anti-revisionistischen Linken waren zwei Gruppen gegen eine anderen mit Gewaltanwendung vorgegangen, um diese an ihr Recht auf freier und offener Meinungsäußerung zu hindern. Warum griffen Spontis auf Seiten der Trotzkisten, die wie die anderen Parteiaufbauer Prinzipienreiter des Leninismus sind, ein? Hauptsächlich deswegen, weil es für undogmatische Genossen eine Selbstverständlichkeit ist, daß alle Gruppen der Linken die Möglichkeit haben müssen ihre Meinung darzustellen. Außerdem gilt es, die Politik und Praxis der KPD und KPD/ML nicht einfach hinzunehmen, auch wenn man selber nicht davon betroffen ist.

Bisher galt, daß man jede politische Organisation weder an ihrem Programm noch an ihren Sprüche messen sollte, sondern an dem was sie tut. Durch das Vorgehen der KPDs ist zum wiederholten Mal gezeigt worden, daß mit diesen beiden Organisationen kein punktuelles Aktionsbündnis aus Oportunitätsgrunden eingegangen werden kann. Mit Organisationen zusammenzuarbeiten, die mit offener Gewalt andere Genossen blutig zusammenschlagen ist Oportunismus, d.h. man arbeitet punktuell mit einer Organisation zusammen, die die absolute Grundlage sozialistischer Solidarität (das Recht auf freie Meinungsäußerung) verlassen hat.

Inzwischen hat TU-Präsident Wittkowsky aus gleichem Grund dem KSV/KPD und KPD/ML ein einjähriges Raumverbot erteilt. Einerseits ist sein politisches Bewußtsein in dieser Frage schön und gut aber andererseits greift er zum bewährten Mittel für 'böse' - die Strafe. Das Vorgehen der KPDs muß kritisiert, bekämpft und in Zukunft vermieden werden, aber den KPD's die Räume zu entziehen ist die Politik der Bourgeoisie und nicht der Linken.

KPD/ML

Kommunistische Partei Deutschlands/
Marxisten-Leninisten
Sektion Westberlin

VERHINDERT DIE VERANSTALTUNG DER TROTZKISTEN!

Einige Leute aus dem Chile-Komitee, der Portugal-Spanien-Gruppe, dem Langen Marsch sowie dem Info-BUG haben sich zusammengesetzt, um zu diskutieren, was die schweren Schlägereien vom letzten Donnerstag für uns bedeuten, in welcher Situation wir uns befinden, und wie wir darauf reagieren sollen. Wir waren konkret konfrontiert mit dem Beschluß des TU-Präsidenten Wittkowski, dem KSV keine Räume mehr zur Verfügung zu stellen. Darüberhinaus hatten wir es mit unserer eigenen Einstellung zu tun, die auf ein ähnliches Verhalten, wie das des TU-Präsidenten zielte: Man muß jetzt den Maoisten zeigen, daß wir uns nicht alles gefallen lassen. Die anderen Linken müssen in dieser Frage geschlossen die Maoisten aus allen noch existierenden Zusammenhängen hinausdrängen und sie praktisch isolieren etc....also man muß sie mit erhobenem Zeigefinger der "gerechten Stafe" zuführen. Ausdruck für diese Einstellung ist sicherlich die von einer Germanisten-VV an der FU verabschiedete Resolution:

" Die Streikversammlung verurteilt aufs Schärfste derartige Methoden der politischen Auseinandersetzung. Wir fordern KPD und KPD/ML auf, als Organisationen öffentlich Selbstkritik zu leisten und verlangen von den sechs KPD-Wah laufrufunterzeichnern, sich vor dieser Versammlung davon zu distanzieren. Es ist uns unmöglich, wenn wir hier unter anderem gegen Raumverbote kämpfen, mit Organisationen zusammenzuarbeiten, die die politische Auseinandersetzung mit physischer Gewalt und Raumverbot betreiben und deren führende Vertreter an der Rostlaube zum Teil personell identisch sind mit den Schlägern, die gestern die Rede- und Kritikfreiheit nicht nur mit Füssen getreten haben. Wir bezweifeln, daß es möglich ist, mit Leuten zu diskutieren, die uns an anderer Stelle den Schädel einschlagen."
Zusatz: "Wir fordern, daß der KSV und der KSB/ML allen fortschrittlichen Organisationen Diskussions- und Versammlungsfreiheit garantieren!"

Wir sind nicht der Auffassung, daß diese Erklärung eine der Situation entsrechende Verhaltensperspektive aufzeigt. Hier wird von den Maoisten eine Selbstkritik an einem konkreten Punkt ihrer Praxis verlangt, die überhaupt nicht getrennt werden kann von dem, was ihre Organisationen KPD und KPD/ML schon seit Jahren politisch äußern. Selbst wenn also die Drohung mit praktischer Isolierung diese Gruppen zu der verlangten "Selbstkritik" hinsichtlich der Schlägerkommandos vom Donnerstag veranlassen würde, wäre diese politisch für uns völlig sinnlos, weil sie z.B. die in jeder Hinsicht irrationale "Einschätzung "des Trotzkismus als Feind der revolutionären Bewegung nicht berühren würde und damit schon heute die nächste "Auseinandersetzung " dieser Art voraussehbar wäre. An die KPD sowie die KPD/ML auch noch die Forderung zu stellen, "allen fortschrittlichen Organisationen Diskussions- und Versammlungsfreiheit zu garantieren", also innerhalb der Linken bzw gegenüber Organisationen, die mit ihrer Politik glauben, einen revolutionären Anspruch einzulösen, mit dem Normenkatalog einer bürgerlichen Verfassung aufzutreten und daraus einen "Grundrechtskatalog" abzuleiten , wirkt schon fast komisch.

Das eigentliche Problem liegt darin, daß dieses Vorgehen unsere ganze Hilflosigkeit gegenüber den Erscheinungsformen vom Donnerstag zum Ausdruck bringt.
Also weg davon : Wir haben niemandem gegenüber ein Rederecht als solches einzuklagen, sondern wir sind wieder einmal herausgefordert, Stellung zu beziehen und Ursachen zu benennen.
Als erstes sollten wir dabei nicht so tun, als wäre für uns eine Schlägerei ein völlig neues Phänomen. Man braucht nur an die "handfesten " Verkehrsformen auf dem Jugendzenteren-Teach-In im Anschluß an die Verwüstungen der Aktion Wasserschlag zu denken, um sich schnell darüber klarzuwerden, daß Gewalttätigkeiten unter Linken keine Neuigkeit darstellen. Man muß also schon den Hinetrgrund andeuten, der diese Verhaltensformen unter uns möglich macht.

Die Erneuerung der Diskussion marxistischer Politik in den sechziger Jahren und die daraus folgenden neuen Organisationsformen, die die Linke hervorgebracht hat, haben sich nicht, wie ursprünglich vermutet, in materielle Gewalt der Massen verwandelt, sondern haben uns alle in eine Isolation geführt, der wie heute vielfach zersplittert gegenüberstehen. Der autoritäre Reformismus ist ganz offensichtlich gegenwärtig eine Alternative, der die Massen immernoch eher geneigt sind zu folgen, als ihnen äußerlich bleibende linke politische Ansprüche, die von ihnen nicht mit ihren eigenen konkreten und langfristigen Interessen in Zusammenhang gebracht werden können. Die Situation hat für uns vielfältige Entwicklungen zur Folge, die sich in Frustration, Agressionen in der Wohngemeinschaft und in politischen Gruppen, totaler Unklarheit in dem, was wir wollen, Identifikationsmangel etc. niederschlagen. Das Fehlen von politischen Inhalten, an denen wir uns organ sieren können, ist natürlich auch bei den st linistischen Sekten spürbar, schlägt sich aber dort anders nieder, da ja deren Organisationsformen schon immer vorgegeben sind. Bei ihnen sind solche Probleme und Fragen einer weiteren politischen Perspektive schon immer mit einem Rückgriff auf verkürzte, oftmals auch entstellende und einfach falsche Parolen und Theorien gelöst worden. So verhält es sich auch mit der 'Trotzkismus-Diskussion'.
Anstatt den ganzen Komplex der Kontroverse zwischen Stalin und Trotzki auf der Basis der inhaltlichen Probleme der russischen Revolution während der zwanziger Jahre (so die Perspektive eines 'Aufbau des Sozialismus in einem Land', die Entwicklungen in der Bauernfrage, sowie die Politik gegenüber dem damals von bürgerlichen Kräften geführten China etc.) zu führen, wird alles verkürzt auf die Tatsache, daß Trotzki Organisator oppositioneller Tendenzen in der vom Stalin-ZK beherrschten KPDSU war. Das ganze wird dann auch noch in seiner verfälschenden Verkürzung auf das heutige Spektrum der Linken übertragen. Was damals von den Stalinisten als Spaltungsversuch gegenüber der Avantgarde des Weltproletariats verurteilt und vernichtet wurde, ist heute der 'verbrecherische' Versuch der GIM und anderer Trotzkisten, die als sakrosankt betrachtete Außenpolitik der VR China, des 'Bollwerks des Weltrevolution',zu kritisieren. Resultat: 'Die Trotzkisten sind keine besondere Spielart der Kommunisten, sondern wie die Revisionisten Feinde des Volkes und Verräter am Kommuniamus!'(Flugbl. der KPD/ML)

POLITISCHE BUCHLÄDEN - POLITISCHE ALLESFRESSER ?

**Als Reaktion auf den von KPD und KPD/ML am 16.11.75 unternommenen Versuch, eine Diskussion innerhalb der Linken über den Maoismus mit Eisenstangen und Pflastersteinen abzuwürgen, hat 'das politische Buch' einen vorläufigen Boykott der wöchentlichen Organe dieser beiden Gruppen im Laden beschlossen. Dies wird nicht als Zensur verstanden - jeder kann die dort archivierten Exemplare der Roten Fahne und des Toten Morgens einsehen - sondern damit sollen Diskussionen provoziert werden über die Aktion vaterlandbewußter Leninisten in der TU, warum Leute, die sich als Linke begreifen, bereit sind, rechtsradikale Aktionen zu machen, vielleicht auch (wär mal fällig) über Grundlagen stalinistischer Politik überhaupt.
Das bisher selbstverständliche ZurVerfügung-Stellen des Ladens als Multiplikator fürdie Organe dieser Gruppen (wenn die mal an der Macht sein sollten - ein böser Traum - stellen die uns als erstes an die Wand) wird also erst einmal verweigert; vielleicht gibt es besserer Verschläge, laßt sie uns hören .**

MaD Flugschrift N0.5 Spanien
60 Seiten / 4.50 DM
Camillo Berneri
KLASSENKRIEG IN SPANIEN 1936/1937

Gegen Faschismus und bürgerliche Republik

VERLAG FRAUENOFFENSIVE
neu im Herbst

Verena Stefan
Häutungen
Der erste literarische Text, der unmittelbar aus den Erfahrungen der neuen Frauenbewegung entstanden ist, setzt sich aus autobiografischen Aufzeichnungen, Träumen, Gedichten und Analysen zusammen. 120 S. DM 8.50

Damit aber ist die Feinderklärung perfekt und das eingene Bewußtsein kann darauf vorbereitet werden, den Feind nun auch physisch zu vernichten. Die Eisenstangen vom Donnerstag sind dann die konsequenten Folgen.

Es ist also diese Methode der Feinderklärung innerhalb der Linken, die am Donnerstag, und hier muß man fast sagen, zufällig gerade zwischen den Maoisten und der GIM einen so agressiven Ausdruck fand, wenn wir ehrlich sind, müssen wir selbstkritisch feststellen, daß offene oder verdeckte Feinderklärungen auch zwischen verschiedenen Ansätzen anderer linker Gruppen (man denke etwas an die Formen der Auseinandersetzung ~~en~~ zwischen dem 2.6. und dem LM im letzten Jahr), zwischen verschiedenen Sponti-Gruppen, und sogar innerhalb der Wohngemeinschaften häufig auftreten. Daß diese Entwicklung letzten Endes die gesamte Linke gegenüber der sie umgebenden Öffentlichkeit immer unattraktiver macht und abdichtet, ist einerseits die Voraussetzung für eine weitere Isolierung, andererseits Folge der nie überwundenen Entfremdung zwischen uns und der Masse der Bevölkerung.

Es ist in dieser Situation grund falsch, irgendwelche linken Bündnisse nur zu dem Zweck zu bilden, um einzelne Organisationen zu Nichtlinken zu erklären oder auszustoßen, denn dieses Bündnis müßte sich heute konsequenterweise aller Leninisten entledigen, weil deren Anspruch eine linke Opposition im Prinzip nicht kennt, höchstens vorübergehend als Konzession duldet und damit immer danach trachtet die Organisationsfreiheit seiner Gegner einzuschränken. Wir sollten also anders vorgehen.

Die Gruppe derjenigen, die sich am Samstag getroffen haben, hat sich nach entsprechend umfangreicher Diskussion entschlossen, die Bildung eines Gremiums vorzubereiten, das jeweils zu bestimmten, die gesamte Linke aktuell berührenden Themen Kongresse und ähnliches vorbereitet, auf denen Genossen diskutieren sollen, die sich zu dieses Themen entsprechend qualifizie rt haben. Wir sind davon ausgegangen, daß innerhalb großer Teile der organisierten und unorganisierten Linken ein so großes Defizit an Diskussion besteht, daß solche Veranstaltung eine Herausforderung darstellen, der gegenüber sich auch die maoistischen Parteien verhalten müssen und sicherlich auch werden, wenn sie nicht an völliger Unglaubwürdigkeit zugrundegehen wollen.

Zweitens haben wir den Schritt von Wittkowski zwar für verständlich und können ihn nach den Ereignissen vom Donnerstag nicht verurteilen. Wir glauben aber, daß dieses Raumverbot ein beispielhaftes Vorbild darstellt, das von anderen Kräften außerhalb des Einflußbereichs von Wittkowski sehr schnell auf uns ausgedehnt werden könnte. Wir werden uns deshalb für eine Aufhebung dieses Raumverbots einsetzen.

Im übrigen unterstützen wir natürlich Resolutionen, die das Vorgehen der Maoisten am Donnerstag verurteilen; diese können aber nur ein Auftakt dafür sein, die Auseinandersetzung mit diesen Sekten auf der politischen Eben e um so schärfer und radikaler in Angriff zu nehmen.
(Kontakt zu dieser Gruppe über INFO-Redaktion oder 'das politische buch')

---

randnotizen

an dieser stelle wurden nicht abgedruckt: ein sehr fragwürdiger artikel der "trotzkistischen liga deutschlands (tld)" und ein artikel des komunistischen bundes (ehem, kb-nord) mit dem wir größtenteils übereinstimmen (verschiedene meinungen) der aufgrund eigener einschätzungen und wegen platzmangels nicht abgedruckt wurde.

ein mit einigen tipfel~~/~~fehlern behafteter brief über unsere tipfehler in dem artikeln zu den fahrpreis-aktionen hat uns auch erreicht. tsschuldigung genossen!!

---

kurznachrichten:

gegen 15 frauen von frauenzentrum frankfurt laufen ermittlungsverfahren wegen beihilfe zur abtreibung und krim.vereinigung. zu der 1. anhörung wurde die vorgeladene frau von 7o frauen begleitet, die sandwiches trugen mit der aufschrift: "ich vermittle abtreibung adressen". bei unterschriftensammlungen für selbstbezichtigungen kamen bisher ca. 1ooo unterschriften zusammen. (id)

***

in münchen gibts jetzt ein "zentrum für audovisuelle öffentlichkeitsarbeit", das tonbildserien über portugal gemacht hat. alle interessierten gruppen sind aufgerufen, mit ihm kontakt aufzunehmen und informationsmaterial zu bestellen:
zentrum für audiovisuelle öffentlichkeitsarbeit, 8 münchen 4o, clemensstr. 12o

***

in hamburg hat der staatsschutz versucht, anwaltsgehilfinnen von linken anwaltskollektiven zu kaufen. ja, ja, der rechtsstaat!

***

arno münster, bisher als freier mitarbeiter beim wdr tätig und schon seit einiger zeit wegen der tendenz seiner beiträge angegriffen hat jezt berufsverbot, und nicht nur beim wdr, sondern auch bei der ach so liberalen "frankfurter rundschau"

***

lehrermangel in charlottenburg: im mittelstufenzentrum fällt 2o % des unterrichts aus; an der gesamtschule chbg.nord fehlen 2oo lehrerstunden, das entspricht ca 1o lehrern. (aus dem schülerinfo chbg. okt.75)

***

die gew berlin machte eine umfrage zur grundschulsituation: in 1.klassen mit mehr als 3o schülern sitzen 49,6 % aller schulanfänger (im vorjahr 41 %), die durchschnittsfrequenz stieg deshalb von 29,2 auf 3o,o schüler , und es gibt immer noch 3o 1.klassen mit 35 oder mehr schülern (berl.lehrerzeitung)

***

auf der warteliste für kindergartenplätze sind immer noch 3314 kinder vorgemerkt!

Es liegt ein brief an den SPIEGEL vor, der, damit seine wirkung nicht verpufft, nicht nur von einem abgesandt werden soll. Der brief schlaegt vor, dass den sich organisierenden unterzeichnern eine seite im SPIEGEL ueberlassen wird. Wer den brief unterzeichnen will, schreibe ans INFO oder rufe 342 22 36 an. Der brief kann dann (auszugsweise) vorgelesen werden.

KOMITEE der WÜTENDEN

COLLAGE -anregungen

bevor die
Langeweile
uns tötet,
denk ich mir
lieber selbst
was aus....!

ich sage dir, wer mir in den arm fällt,
wenn ich das schwert ziehe,
IST MEIN FEIND -
seine absicht tut nichts zur sache;
wer mich hindert, mich zu verteidigen,
tötet mich sogut,
als wenn er mich angriffe.

(büchner)

\- - - - - - -

"Wir bewachen Gebäude und Anlagen, wir sorgen für Rune und Ordnung, wir transportieren Geld und Gut, wir schützen Leib und Leben. Der ZSD (Ziviler Sicherheitsdienst) ist die moderne Alternative zum Wachmann von gestern.....
.....Wir arbeiten ausschließlich mit beruflich und spörtlich ausgebildeten Mitarbeitern, die diesem Streßberuf auch altersmäßig gewachsen sind.....
.....Weil wir unsere Sache sowohl im privaten als auch im öffentlichen (!) Bereich gut machen, scheinen manche Kreise ein Interesse daran zu haben, uns schlechtzumachen. So wurde der griffige Name der "Schwarzen Sheriffs" geprägt. Wir übernehmen ihn gern...
....Das wir ertappte Sünder nicht gerade mit Samthandschuhen anfassen, liegt im Interesse unserer Auftraggeber.....
...Wer den Versuch wagt, sich an dem uns anvertrauten Gut zu vergreifen, geht ein ungewöhnlich hohes Risiko ein.....
..... Dr (der Kampf) ist verpflichtende Aufgabe im Sinne der Gemeinschaft.....
Treffen Sie ihre Sicherheitssituation kühl und risikolos....."

(Eine Firma der
Oh-do-Kwan C.Wiedmeier
Unternehmensgruppe
8 München 40
Olympiapark-Radstadion)

Schreibt ihnen, es sind die Bluthunde, die von den Münchner Verkehrsbetrieben eingestellt wurden!

Mensch Meier kam sich vor, wie ne Olsardine
irgedjemand stand auf seinem rechten großen Zeh
das passichte ihm auch noch in aller Herrgottsfrühe
im 29er kurz vor Halensee
der Kassierer rief:Wer hat noch keinen Fahrschein
und Mensch Mier rief laut und ehrlich :ICK
aber ich fahr schwarz und füttere mein Sparschwein
da sagt der Schaffner:Mensch bist du verrückt
doch Mensch Meier sagte:

Nee, nee, nee - eher brennt die BVG
wir sind hier oben noch ganz dicht,
der Spaß ist zu teuer , von uns kriegste NISCHT

.....La, la , la

(Scherben)

1

nicht immer ist Widerstand öffentlich,
Vielmehr:
ist der alltägliche Widerstand dann auch
einer, der sich nicht abfindet, sondern
in aller Stille, aber spürbar, die Gefahr
ausbrütet. Oft ist er noch pervers, denn
er richtet sich gegen das eigene Leben,
die Kinder, die Frauen, die Männer, aber
auch bereits gegen die primitiven Träger
der Unterdrückungsmaschine, gegen alles
FREMDE: Betriebssabotage, zunehmender
Widerstand gegen Bullen im "Kleinen",
hohe Dunkelziffer von Schwarzfahrern,
Ladendiebstähle....
So macht der alltägliche Widerstand
zweierlei:
-er sabotiert die vorgezeichneten Wege
des Elends
-er macht dies aber noch im für das repressive Gesamte aushaltbaren Rahmen;
noch ist das Ganze fähig, die Sabotage
zu absorbieren, sie teiweise zu benutzen

2

Der Widerstand der alltäglichen Menschen,
ahnt allzumal die Breite und Tiefe der
zu führenden Schläge. Die Vielfalt der
Formen dieses Widerstands erfaßt das
GANZE wesentlich genauer, als es die
Spezialisten des Widerstands, die Betschwestern der Revolution überhaupt wahrnehmen können

3

Wir werden diese Formen des Widerstands,
in denen wir uns ja auch selbst bewegen,
auf die Spitze treiben. Wir machen die
alte Welt durch unsere unmögliche Haltung
gänzlich unmöglich, unerträglich.
vor allem:
Wir werden dabei überall Freunde treffen,
denen das alles schon längst als Einzelnen
bekannt ist: Sie haben schon immer in
Supermärkten geklaut, sie sind schon immer
schwarz gefahren, sie saßen schon immer eine
Stunde im Betrieb auf dem Klo. WIR GEHN JETZT
ALLE GEMEINSAM AUF DAS KLO.
Jetzt,zusammen, nehmen wir uns was wir brauchen,
überall... und das ist ziemlich viel

(Komitee der Wütenden)

resolution

am 3o.1o. wurde auf der ph-vv folgende resolution verabschiedet:
"nach 2 wochen laufendem semester steht die entscheidung des senats über die einstellung von dr.hanna gagel an der ph noch aus. wir kenne h.gagel seit mehreren semestern durch ihre arbeit als gastdozentin (im zeitvertrag) am wahlfach bildende kunst.
die studenten des wahlfachs verlangen die sofortige einstellung von h.gagel aus den folgenden gründen:
als lehrerstudenten haben wir ein starkes interesse an einer ausbildung, die auch auf die spätere schulpraxis zielt.
in h.gagels seminaren wird über das fachliche wissen hinaus vermittelt, daß bildende kunst kein selbstzweck ist. sie zeigt auf, daß man mit mitteln der kunst viel über gesellschaftliche verhältnisse deutlich machen und auf sie einwirken kann.
für kunsterzieher heißt das zu lernen und später zu lehren, sich mit den verschiedenen gebieten des faches inhaltlich auseinanderzusetzen, sie in einen historischen bezugsrahman zu stellen und immer wieder grundsätzlich zu hinterfragen.
das gilt selbstverständlich für alle fächer!
die inhaltlichen positionen von dr.h.gagel sich eigentlich selbstverständlich und wer-

Fortsetzung auf Seite 18

STAATSSCHUTZ BEIM INFORMATIONSDIENST

Ein Mitglied des ID-Kollektivs ist am Dienstag, den 21. Oktober, von einem Angestellten des Staatsschutzes, Abteilung T (Terror) besucht worden. Dazu folgendes Gedächtnisprotokoll:

„Es klingelt um 10 Uhr 30. Seit zwei Monaten wohne ich alleine. Ich im Bademantel zur Tür, war schon ganz schön wach. „Herr H.? " Vor mir steht ein etwa 27jähriger Typ in Jeans, kurze helle Haare, groß und kräftig. „Ja", sage ich und bin etwas ärgerlich über die Unterbrechung meiner Frühstücksvorbereitungen. Er: „Kann ich reinkommen? " Nun bin ich morgens ein freundlicher Mensch und dachte ;armer Vertreter, trink ne Tasse Kaffee mit".

Ich: „Ja, kommen Sie rein". Er schon halb drinnen; ich bugsiere ihn in die Küche, guck ihn mir noch mal an und frage: „Wie war Ihr Name? " Er: „Burowski" und kramt einen Ausweis aus der Tasche, „vom Staatsschutz, Abteilung T."

Hallo, denk ich, bleib ruhig, macht dir deinen Kaffe, laß dir erst mal erzählen, was er will. Da fällt mir ein, hat der Typ eventuell Knarre oder Tonbandgerät dabei? Ich: „Was haben Sie denn so alles mit? ", sage es und fingere ihn sofort ab: Jacke aufgeschlagen, abgetastet – er hatte nichts, zumindest habe ich es nicht gesehen. Er war ziemlich perplex, behielt aber seine freundliche Rolle.

Er: „Sie waren in Portugal? "

Ich: „Wieso, woher wissen Sie das? "

Er: „Na, hören Sie mal, wir interessieren uns für alles."

Ich denke mir, spiel mal mit, vielleicht erfährst du was.

„Ja", sage ich „ein herrliches Land." Ich fange dann sofort an, zu fragen: „Ja, sagen Sie mal, wie kommen Sie denn zum Staatsschutz? " und gieße das kochende Wasser auf den Tee, Kaffee ist alle. „Und was wollen Sie hier bei mir? " Nach kurzem Hin und Her, er verdient angeblich 2.500 Mark im Monat, war verheiratet, wohnt jetzt alleine in einem 360-Mark-Appartement mit allem, fährt auch privat einen BMW, Adresse und Autonummer will er mir nicht geben. Dann rückt er raus: „Mir ist es ja auch nicht angenehm, ich habe Auftrag, Sie wegen des ID's aufzusuchen". Ich: „Ach du lieber Gott, wie war Ihr Name, Burowski? " Er:„Sehen Sie mal, ich bin selber in der SPD und mir paßt auch so einiges nicht, aber daß da so einige mit Gewalt die Reaktion zwingen wollen, das ist zuviel, deswegen bin ich bei dieser Abteilung, aber auch wenn alle hochgenommen sind, gibt es immer noch die Institutionen.' Und das sagt er ganz eindringlich. Dann: „Sie müssen doch jetzt Ihr Examen machen, was werden Sie dann tun? " Ich: „Arbeiten". und zähle auf, was ich alles kann, und daß es bestimmt für mich Arbeit geben wird. Er ist noch nicht so ganz zufrieden und schlägt vor, man solle sich häufiger unterhalten, er würde mir Informationen geben, soweit das ginge, und ich solle ihm Informationen geben über den ID. Ich: „Wieviel zahlen Sie? " Er lacht. Vorher hat er noch vom MEK erzählt, nachdem ich ihn gefragt hatte, ob er Katharina Blum gesehen hat. Hat er nicht, aber er kenne die Leute vom MEK, er sei während seiner Ausbildung auch kurz dabei gewesen, und daß das nun wirklich ganz „harte Typen" seien. „Die werden richtig scharf gemacht, die will auch keine andere Abteilung mehr haben."

Zwischendurch bemerkte er mal: „Sie haben ja mal in der Schumannstr. 69 gewohnt (Die Nr. 69 war Teil des besetzten Wohnblocks, der am 21. Februar 1974 geräumt und abgerissen wurde – siehe ID 24 und Sondernummer), die ist ja nun leider abgerissen." Ich: „Wieso, die Nr. 51 steht noch bombig." Er: „Ach so, da hab ich mich nicht so genau umgesehen."

Es klingelt wieder. W. steht vor der Tür. Mir fällt ein Stein vom Herzen, plumps, und erst jetzt merke ich, wie angespannt ich bin. Ich stelle den Herrn vom Staatsschutz vor, W. gibt ihm die Hand und sagt: „Oberstaatsanwalt". Ich sage dann zum Herrn Burowski: „Ich würde jetzt sagen, es ist genug." Frage ihn noch mal nach seiner Adresse, er gibt sie aber nicht. Er:„ Wenn Sie mal in irgendeiner Kneipe sind, stehe ich dann neben Ihnen und wir können uns dann weiter unterhalten", er haut ab.

Gedächstnisprotokoll W.:

„Ich klingele, C. kommt zur Tür, lacht und sagt irgendwas in der Art: „Da ist jemand vom Staatsschutz,Abteilung T da." In der Zwischenzeit sind wir in der Küche. In der Ecke sitzt ein Typ auf dem Stuhl, wie von C. beschrieben, locker, Beine übereinandergeschlagen, hellblauen Jeans-Anzug, leichte Schuhe. Ich, ganz auf der Scherz-Ebene, gehe auf ihn zu und sage: „Oberstaatsanwalt". Er sagt irgendwas kollegiales, was ich nicht verstanden habe, weil es ja eh ein Scherz war. Wir setzten uns und C. und „T" unterhalten sich weiter auf dieser Ebene. Nach ein paar Sätzen fällt mir auf, daß C's Mundwinkel zuckt und er angespannt ist. Man kanns kaum fassen,der Typ ist ja echt. Es fällt ein Satz wie: „Wollen Sie also mit uns arbeiten, etwas tun? " Noch halb zweifelnd sage ich dazwischen „Dossiers? ". er schielt etwas unfreundlich zu mir rüber, irgendwie störe ich die Situation. C. wendet sich ab, „T" fragt mich: „Arbeiten Sie auch bei diesem ID mit? " Ich sage nichts und kuck in die Ecke, er sagt: „Na ja". C. sagt,dann es wäre jetzt genug, „T" solle gehen.

„T" reagiert mit Athmosphäre-Produktion in Richtung auf mich derart: „Ja, wir haben uns ja ganz angenehm unterhalten, und er will auch nochmal vorbeikommen, nochmal reden und die Verbindung aufrecht erhalten, ganz freundlich. C. sagt, beim nächsten Mal soll'er sich anmelden, mit Karte und so. „T" meint: „Nein, nein." C. sagt: „Sie sind doch Junggeselle, haben bestimmt ne Hausbar, Fernseher, Badezimmer, beim nächsten Mal kommen wir bei Ihnen vorbei." „T" sagt: „Nein", er versucht sich in Pose zu stellen und sagt: „Wenn Sie irgendwann mal in der Kneipe stehen, stelle ich mich neben Sie, und dann unterhalten wir uns weiter." Abgang.

Im Zusammenhang mit diesem Besuch des Staatsschutzes, Abteilung T, ist zu erwähnen, daß der ID im Jahresbericht 1974 des Verfassungsschutzes (herausgegeben vom Innenministerium) innerhalb des Kapitels VII. („Terror und Gewalt"), Abschnitt1 („Bekenntnisse und Aufforderungen zur Gewalt") unter Absatz 1.4. folgendermaßen charakterisiert wird: „Informationen über terroristische Aktionen und Erklärungen terroristischer Gruppen veröffentlicht der wöchentlich in Frankfurt erscheinende „Informationsdienst zur Verbreitung unterdrückter (I) Nachrichten (ID)"; solche Nachrichten und Diskussionen über die Guerillataktik bringen auch „spontaneistische" und anarchistische Blätter sowie Schriften autonomer etc. etc. ..."

(Es ist klar, daß diese Einschätzung der Arbeit des ID aus der Sicht der Ermittlungsbehörden erfolgt und mit der Arbeit, die wir tatsächlich machen, nicht das entfernteste zu tun hat).

Wir haben im ID 97 vom 18. Oktober über die „Maulkorbgesetze" (13. Strafrechtsänderungsgesetz / Gesetz zum Schutze des Gemeinschaftsfriedens) berichtet, die der ehemalige Stuttgarter Oberlandgerichtspräsident Richard Schmidt wie folgt chrakterisiert: „Niemand anders als der Vorsitzende des nationalsozialistischen Volksgerichtshofs, Richard Freisler, sei Schöpfer der im „Maulkorbgesetz" angelegten „Vorverlegung des Staatsschutzes" in den Raum der Meinungsäußerung. Hier ist nicht mehr die Tat, sondern schon die Meinung Gegenstand der Verfolgung durch die Justiz. Wenn man die Etikettierung des ID's im Jahresbericht des Verfassungsschutzes und die Tendenz des Gesinnungsstrafrechts zusammen betrachtet, wird deutlich, wie die Justiz durch die staatsschützenden Behörden im Vorgriff die opfer für das zu erwartende Gesetz fabriziert."

In letzter Zeit kommt es immer häufiger vor, daß ID's, die an Gefangene gehen, zur „Habe genommen" werden, was heißt: sie erhalten ihn erst bei Entlassung, oder werden an uns zurückgeschickt. Es gibt da zwei Varianten von „Begründungen". Einmal heißt es lapidar: „Die Aushändigung von Exemplaren des ‚Informationsdienstes Frankfurt' wird auf dauernd ausgeschlossen, weil in diesen Druckschriften immer wieder Artikel mit strafbarem Inhalt zu finden sind" – in den ausführlicheren Beschlüssen wird als Hauptargument angeführt, daß die „Schrift geegnet ist, den Angeschuldigten zur Störung der Anstaltsordnung anzuhalten". Und das, weil: „Die Schrift dient offensichtlich der Agitation". „In ihr (der Druckschrift) wird in einseitiger unsachlicher polemischer und beleidigender Weise (...) dem Leser der Eindruck von angeblichen (!) rechtswidrigen Übergriffen staatlicher Ordnungsorgane vermittelt." „Ferner besteht die Gefahr, daß die Schrift auch in die Hände anderer Gefängnisinsassen gelangen könnte".

aus ID (Informationsdienst zur Verbreitung unterdrückter Nachrichten) Nr. 99, 2.11.75

K N A S T

2 Knastärzte haben Inge Viett untersucht und ein Geschwulst in derBrust festgestellt. Ihre Forderung ist, daß Inge in ein öffentliches Krankenhaus gebracht werden soll, damit dort ein Krebsabstrich vorgenommen werden kann, weil sonst nicht festgestellt werden kann, ob das Geschulst gut- oder bösartig ist.

Das erinnert schon jetzt ziemlich stark an Katharina Hammerschmidt, die auf eine Einweisung in ein Krankenhaus 4 Monate warten mußte. Die Folgen sind uns bekannt.

Brigitte Mohnhaupt und Ingrid Schubert sollen nach Frankfurt verlegt werden, nachdem Buback jetzt dafür verantwortlich ist. Die Interpretation der beiden zu ihrer Verlegung ist, daß sie jetzt seit 5 Jahren im Knast sind und sich gut integriert haben. Allein diese Tatsache widerspricht Bubacks These, daß linke Gefangene isoliert werden müssen, da sie sonst alles zerstören. Da Buback natürlich nicht zusehen kann, wie die beiden im Knast fest integriert sind, müssen sie schlichtweg verlegt werden!!!!!

In Tegel sind 6 Leute in den Hungerstreik getreten! Aus folgendem Grund: In der Turnhalle des Hauses IV sind 16 Betten aufgestellt worden, da hier entsprechend viele Leute aus Moabit hin zwangsverlegt werden sollen. D.h. für die Tegeler, daß sie keinen Sport mehr betreiben können. Desweiteren sind im Keller des Hauses II, 200 Betten aufgestellt worden, was ansich beinhaltet, daß hier genauso viele Leute hingebracht werden. Bei den Zwangsverlegungen sollen auch U-Häftlinge sein, wobei noch nicht bekannt ist, wieviele das sein werden.

Die Forderungen der Hungerstreikenden sind, daß keine Zwangsverlegungen vorgenommen werden sollen (daß die Verlegten also wieder in den Moabiter Knast gebracht werden sollen) und daß sie in den Regelvollzug eingegliedert werden sollen.
Des weiteren sollen alle Radios mit UKW-Empfänger eingezogen werden, auch die, bei denen diese Sender bisher nur abgeklemmt waren (die konnten bisher benutzt werden).

FÜR KATHI

PETER PAUL ZAHL IX/75

Scardanelli ist kein Ausweg

für Katharina Hammerschmidt

1
schreibst du ein buch?
sag schreibst du ein buch
schreib über mich schreib doch
über mich: ein beschissenes leben
ergibt vielleicht ein gutes buch
der mir dies sagt
hat fünfzehn jahre
und sicherungsverwahrung
Scardanelli ist kein ausweg (1)
komm raus zieh
festlich dich an Hölderlin
wir feiern ein fest

2
ein parapsychologe liest
Stalins werke
ist KSZE eine gefährliche droge? (2)
gurus instant aus der dose
zieh die schuhe aus
du befindest dich in der moschee
des kapitals zieh die schuhe aus
zieh die pantoffeln an
wirf dich auf die knie und bete
du befindest dich in der börse
ein parapsychologe liest
Stalins Werke
alle juden sind gegner
der fdGO
1823: eine königlich-preußische
kabinettsorder schließt alle juden
von lehrämtern aus
1972: eine sozialliberale kabinettsorder
schließt alle gegner der fdGO
von lehrämtern aus:
alle juden sind gegner der fdGO
alle Gegner der fdGO sind juden
KSZE: eine bewußtseinseinengende
Droge
MFBR: auf der giftliste (3)
STPO: strenge pornografie (4)
pausenlos trägt der innen-
/minister
ein grundgesetz unter dem arm
ein parapsychologe liest das grundgesetz
was verteidigt der verteidigungsminister
warum arbeits- und sozialminister
ist arbeit etwa sozial?
pausenlos liest der parapsychologe
aufgebahrt wochenlang
(Schneeweißchen und Rosenrot)
auf dem friedhof war kein plätchen frei
(Schneewittchen Schneeweißchen und Rosenrot)
aufgebahrt in einer kapelle
in Monte Carlo
aufgebahrt wochenlang: Josephine Baker
tot
tot
tot
und man träumt von nekrophilie
nichts hättest du dagegen
Josephine weiß wie schnee dein mund
weiß wie ebenholz dein leib
weiß wie blut dein weltoffenes herz
Josephine Scardanelli
steh auf verdammt steh auf

3
schließt die phallographen nicht an (5)
ich bin müde ich bin leer ich bin wie tot
nicht die elektroden am kopf
was man zur folter braucht:
nur eine weiße zelle
und sonst gar nichts
manchmal denk ich sagt er
ich darf nicht schlafen
hier hast du immer angst
wer mauert wen ein?
wer schlägt wen tot
wer hat keine zeugen dafür
für wen kommt kein arzt
wem bleibt die luft fort
(pfeift sie schon?) (6)
diese geröteten augen
und den geschmack des todes auf der zunge
bist du noch wach?
ich wache
da schläft er
und ich halte wacht
Scardanelli ist kein ausweg
komm raus aus dem turm
sag ich dir reiß die zipfelmütze a
Hölderlin komm raus verdammt
du hund komm raus wir tanzen

4
würdet Ihr mich abholen?
werdet Ihr - Ihr kennt das bild:
wir hatten die langnese frau geruf
und aßen gummibärchen:
schlagschatten schwer
offen die tür im großen tor
und draußen steht er draußen
die sonne blendend
in der blendenden sonne
mit dem legendären persil-karton
die sonne blendend
werdet Ihr mich abholen
wenn ich alt geworden bin
im Jahre 1?

in der gefangenschaft/ bekanntlich
kommen sich alle geschöpfe abhanden:
die tiere im zoo
die menschen im lager
sie verunstalten (7)

5

schwer wanken die herrschenden
daher in eisernen hosen
und schußsicheren westen
an jeder ecke Wera Sassulitsch (8)
ein blumengebinde im arm
eine nelke zwischen den lippen
kühl lächelnd ohne moschus:
sie riecht den schweiß der angst
die herrschenden fahren
im gepanzerten rollstuhl vorbei
verfeuern aus allen rohren berufsverbote
doch nicht für Wera Sassulitsch
nicht für Wera Sassulitsch

komm raus Scardanelli
wir tanzen um den Maibaum
komm raus Scardanelli
es ist zahltag: wir singen die fdGO

wofür die garotte
wofür die eiserne jungfrau
wofür den galgen die guillotine?
zur folter bedarf es nur
einer weißen klinisch-weißen zelle
und ein arzt der nicht kommt
erspart das erschießungspeloton
komm raus Scardanelli
komm raus und sing
sing verflucht noch mal sing die fdGO

6

vor hundertsechzig jahren
ermordete die rote armee fraktion
den geheimrat Kotzebue
na klar vor hundert jahren
attentatete die raf wieder den kaiser na klar
vor vierzig jahren steckte die raf
den reichstag an ja klar ja klar
siebzig einundsiebzig weltkrieg eins
und römisch zwei und römisch drei
judenerlass demagogenerlass sozialistengesetz
drittes und viertes reich
wer ist schuld ? wer ist schuld,
na klar: die raf

obwohl krank schont der papst sich
nicht:
in die zeit in der die ärzte
ihm größere ruhe verordnet
fielen zwei selig/
sprechungen von deutschen:
Liborius Wagner und Franziska Schervier
zahlreiche deutsche pilger
konnten sich davon überzeugen
daß der papst es versteht
mit seiner krankheit zu leben (9)

Scardanelli ist kein ausweg
keiner komm raus Hölderlin:
du und Wera Sassulitsch
welch ein Paar!

7

Parapsychologen lesen grundgesetz
und Stalins werke
pausenlos sondern sie gesetze ab
nehmen gegen kopfschmerz KSZE
und gegen Leberschäden
die wunderdroge berufsverbot

an jeder strassenecke
Wera Sassulitsch
hinter jeder Wegesbiegung
ein Georg Elser (1o)
unter den Brücken:
eine haftladung Scardanelli
jeder student ein Sand (11)
und in den särgen
Josephine Bakers
unter dem totenhemd die mpi

die wut schminkt sich staatstreu
bei befragungen blüht der verrat
und den himmel verdüstern spatzengeschwader
komm aus der weißen zelle Scardanelli
verlasse den toten trakt
ruf verantwortliche zur verantwortung
mit gesang und gewehr

für keinen der herrscht
den hunderteinunddreissiger (12)
für keinen der herrscht
amnestie

eine todesblume wuchs im hals
ein arzt und ein richter spielten henker
(pfeift sie schon?)
und im großhandel verkauft Pontius
sein parfümiertes wasser

für keinen der herrscht
für keinen amnestie

komm raus Scardanelli
der spuk ist vorbei
die irren gaben ihren wahn
als wirklichkeit aus
tausendjähriges reich und freiheitlich-
dämokratische schminkten sich mit vernunft
komm raus Scardanelli
der spuk ist vorbei
von nun an legen wir
den kopf Wera Sassulitsch
zwischen die schenkel
:geschichte beginnt

---

von peter sind im rotbuch-verlag
gedichte erschienen: "schutzimpfung"
6,-- dm. seine rede vor gericht ist
beim queamada-verlag unter dem titel
"das system macht keine fehler - es
ist der fehler" erschienen.

die Fußnoten stehen auf der nächsten Seite →

Die Fußnoten zu dem Gedicht Peter-Paul Zahls - der seit drei Jahren wegen der üblichen, ehrenhaften Anklagen in Köln-Ossendorf gefangen sitzt - vom Kopf auf die Füße gestellt:

1 ~~Scardanelli: pseudonym Hölderlins in Zeiten~~ seiner"geistigen Verwirrung", will sagen: in den geistig verwirrten Zeiten;
2 KSZE: Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa;
3 MFBR: Konferenz für ausbalancierte Abrüstung;
4 StPO: Strafprozeßordnung;
5 Phallograph: Meßinstrument für sexuelle Erregung
6 "pfeift sie schon": frage des Justizmediziners in Westberlin , als Katharina Hammerschmidts (unbehandelter) Tumor bei ihr Atemstörungen bewirkte;
7 "in der Gefangenschaft": zitat aus "aufstand der dinge" von Erhart Kästner, Insel Verlag 1973, S. 178
8 Wera Sassulitsch: russische Revolutionärin ("Terroristin",...)
9 zitiert aus "Weltbild" vom 12. 6. 64
1o Georg Elser: "Bürgerbräu-Attentäter" gegen Hitler
11 Sand: ermordete 1819 den Geheimrat Kotzebue
12 131er: Paragraf, der die Übernahme des Beamtenapparates des 3. Reichs in die Bonner Republik regelte

STADTTEIL-FLUGBLATT:

LIEBE MIETER!

In bester Übereinstimmung haben wir uns, SPD,CDU,FDP,Wohnungsbaugesellschaften, und private Hausbesitzer dazu entschlossen, am 1.1.1976 das Berliner Mieterschutzgesetz abzuschaffen.
Sie werden ja wohl so vernünftig sein und einsehen,daß wir uns Möglichkeiten schaffen müssen,uns unbequeme Mieter aus den Wohnungen zu werfen.Es gibt ja immer ein paar verbockte und streitsüchtige Mieter,die Ihnen einrichten wollen,daß sich alle Mieter im Haus zusammentun sollen,um sich gegen überhöhte Mieten und unberechtigte Forderungen wie Kaution und Abstand zu wehren, sowie damit anzufangen,uns die Hausbesitzer, auf gesetzlichem Weg dazu zu zwingen unsere Verpflichtungen,wie notwendige Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten nachzukommen.
Aber wir wissen schon wohin das führt: wenn ein paar damit anfangen und auch noch Erfolg damit haben,machen das bald alle Mieter.Und bitte überlegen Sie sich mal, was dann mit uns armen Hausbesitzern passiert.Nein,so nicht!!Ab 1.1.1976 haben wir nun das Recht,Ihnen fristlos zu kündigen,wenn Sie die Miete mal nicht bezahlen können,wir können Ihnen die Untermietung und den Wohnungstausch verbieten, und wenn wir behaupten,wir brauchen die Wohnung selbst,können wir Sie auf die Straße setzen.Aber schließlich wollen wir nicht nur ängstliche und verschüchterte Mieter haben,sondern natürlich auch etwas mehr Geld.Sie wissen ja selber,daß alles teurer wird.Auch dazu haben uns unsere Parteifreunde von der SPD,CDU und FDP gemeinsam die Möglichkeit gegeben.Ab 1.1.1976 gibt es die erste von insgesamt 3 Mieterhöhungen in den nächsten 5 Jahren. Es ist gesetzlich beschlossen,daß Sie 1980 dann 25% mehr Miete zahlen müssen.Danach wird jegliche Preisbindung aufgehoben.Aber wir sind zuversichtlich,daß Sie das Geld schon irgendwie aufbringen werden;andererseits müssten wir Sie sonst ja leider auf die Straße setzen.
Aber denken Sie auch daran,daß alles zu Ihrem Besten geschieht und bedanken Sie sich bei den dafür zuständigen amtlichen Stellen,Parteien uns verantwortlichen Personen.
Ihren Dank nehmen Tag und Nacht entgegen:

HARRY RISTOCK:
Senator für Bau u. Wohnen
privat: 1Berlin28 Kurfürstenstr.27 Tel. 4045929
dienstlich: 1 Berlin 31 Württembergischestr. 6-10 Tel 870591

HERMANN OXFORT:
Bürgermeister von Berlin und Justizsenator
privat: 1 Berlin 20, Breite Str: 21 Tel 3332408
dienstlich: 1 Berlin 62 John-F-Kennedy Platz Tel. 783-1

VERBAND DER BERLINER HAUS- UND GRUNDBESITZERVEREINE e.V.
1 Berlin 30 . Potsdamerstr. 143 Tel. 2163436
Vorsitzender Rudolf Dorow

SPD LandesVerband1Berlin65 Müllerstr. 163 Tel. 4656031
CDU Landesgeschäftsst.1 Berlin30 Lietzenburgerstr. 46 Tel. 2116011
FDP Landesverband 1 Berlin 33 Bismarckplatz 1 Tel. 8855027

DIETRICH SPANGENBERG:
Bevollmächtigter der Bundesregierung in Berlin
privat Tel. 8241880
dienstlich 1Berlin15 Bundesallee 216/18Tel. 2[illegible]61

AUTOKORSO-STERNFAHRT
zum Rathaus Schöneberg
am 15.November 1975

SAMMELPUNKTE:

Maerkisches Viertel/Reinickendorf	
-Wilhelmsruher Damm/ Ecke Koenigshorster Str.	9.00Uhr
Wedding	
-Leopoldplatz	10.30 Uhr
Spandau	
-Falkenhagener Feld	9.30 Uhr
Charlottenburg	
-Schloss Charlottenburg	10.30 Uhr
Steglitz	
-Unter den Eichen/Ecke am Fichtenberg (Am Finanzamt Steglitz)	9.30 Uhr
Neukoelln	
-Karl-Marx-Platz	9.30 Uhr

BITTE VOLLTANKEN!

ELTERNINITIATIVE KIZ

OFFENER BRIEF an den Schulsenator
den Stadtrat Schoenebergs
den Schulleiter des KIZ
alle Eltern des KIZ
alle Schoeneberger Eltern
alle Tages-,Wochen-,u.Lokalzeitungen

Folgende Probleme fordern dringend eine Loesung:

1.Warum und welche Klassen sollen am KIZ zusammengelegt werden?
2.Warum werden die Gruppenstaerken der Ganztagsklassen am KIZ ab 1.2.76 auf 2o erhoeht?
3.Warum und auf welche Hoehe sollen die Essensbetraege nachdem 1.1.76 steigen?
4.Wieviele u. welche Paedagogen sollen entlassen werden, sofern sie nicht selbst kuendigen?
5.Wann bekommen endlich alle angemeldeten Kinder einen Ganztagsplatz?
6.Sollen in Zukunft die Eltern das Lehr-u.Lernmaterial durch sogemannte "freiwillige Spenden" bezahlen?
7.Warum koennen nicht alle Kinder den Spielplatz am KIZ benutzen?
8.Wo bleiben die versprochenen Stuetz-u.Foederkurse fuer alle Kinder?
9.Was wird mit dem Kindergarten Hochkirchstrasse?
10.Warum ist im KIZ ein Kindergarten eingerichtet worden, obwohl 3oo m weiter einer ist, andrerseits im KIZ die Raeume fuer mehr Ganztagsklassen fehlen?

Warum gehen wir Eltern von der Elterninitiative KIZ (EL-KIZ) mit diesem Fragen an die Oeffentlichkeit?
Weder amtliche Stellen noch die Schulleitung haben es noetig gefunden, unsere Fragen zu beantworten. Im Gegenteil:polizeiliche und juristische Verfolgung von Mitgliedern der Elterninitiative und der Elternvertretung bei Wahrnehmung des demokratischen Rechts auf Informationsfreiheit war die bisherige Antwort des Schulleiters Kissner vom KIZ.
Gleichzeitig wird aber den Elternvertretern durch Kissner verweigert die Adressenliste aller Elternvertreter herauszugeben, so dass sie daran gehindert werden, untereinander in Kontakt zu treten, um gemeinsam gegen die sich immer mehr verschlechternden Ausbildungsbedingungen etwas zu unternehmen.
Die Gesamtelternvertretung (GEV) hat bereits einstimmig eine Resolution verabschiedet, in der die Erhoehung der Kindergruppenstaerke auf 2o und gleichzeitige Gruppenzusammenlegungen von 2.und 3.Klassen abgelehnt wird.
Vielmehr fordern die Eltern, daß jede Ganztagsklasse 2 feste Erzieher bekommen soll.
Aus angeblicher Solidarität mit den Ganztagskindern bekommen alle Kinder am KIZ keine Hausaufgaben mehr, was bei dem derzeitigen Leistungsdruck eine noch größere Belastung sowohl für die Kinder als auch für die Lehrer bedeutet.Die Gefahr, daß immer mehr Kinder in die Sonderschule abgeschoben werden, wird immer grßßer.
Das KIZ erweist sich immer deutlicher als ein "Experiment" der verschärften Sparpolitik von Regierung und Opposition auf Kosten unserer Kinder.Die vielgepriesene "Chancengleichheit" für Arbeiterkinder war nichts anderes als ein Täuschungsmanöver zur Wahl.Die EL-KIZ schlägt vor, nachfolgende Resolution bei den Elternversammlungen und in der nächsten Gesamtelternvertretung (GEV) zur Abstimmung vprzulegen und sie dann an dei verantwortlichen Stellen weiterzuleiten (Schulbehörde, Senat, Bezirksamt).

RESOLUTION:
Die Mißstände am KIZ-Monumentenstraße nehmen immer bedrohlichere Ausmaße für die Ausbildung unserer Kinder an.Jetzt setzen Schulleitung und Bezirksamt gegen den Willen der Eltern die Sparpolitik des Senats voll durch:
1. Die Klassen am KIZ, die bisher nicht die geforderte Klassenfrequenz von 3o Kindern haben, sollen zusammengelegt werden, was eine erhebliche Erhöhung über 3o für alle übrigen Klassen zwangsläufig mit sich bringen muß.

MaD VERLAG
205 Hamburg 80 Hassestr.22

HEIDI SCHMIDT
TAGTRÄUME
GEDICHTE & ERZÄHLTES
Schreiben als Ausdruck der Suche und Sehnsucht nach dem direkten Erleben.
MaD Flugschrift NO.13 POESIE
139 Seiten / 8.00 DM

BOB POTTER
VIETNAM SUPERSTAR
SIEG FÜR WEN?
MaD Flugschrift NO.12 DRITTE ZONEN
96 Seiten / 6.00 DM

2.Wird nach den Herbstferien die Gruppenstärke bei der Ganztagsbetreuung von bisher 12-15 auf generell 2o erhöht, führt das zur Zusammenlegung von verschiedenen Altersstufen.Ein Erzieher muß dann, jeder pädagogischer Erkenntnis zuwiderhandelnd, diese Kinder betreuen.

Trotz dieser massiven Verschlechterung sollen wir aber ab 1.1.76 mehr Geld bezahlen, Erzieher sollen entlassen werden, die Geldmittel für die Grundausstattung werden gestrichen o. gekürzt und die Eltern sollen noch zusätzlich durch sogenannte freiwillige Elternspenden zur Kasse gebeten werden.
Doe Sorgen, die wir uns auf Grund der katastrophalen Verhältnisse am KIZ um unsere Kinder machen, werden ausgenutzt, um uns noch mehr Geld aus der Tasche zu ziehen.Das lehnen wir entschieden ab, ebenso die Erhöhung der Essens- und Hortbeiträge!Vielmehr fordern wir:

KEINE SPARMASSNAHMEN AN DEN SCHULEN AUF KOSTEN DER KINDER, ERZIEHER UND LEHRER! KEINE SPARMASSNAHMEN AM KIZ !

Bezüglich der Hausaufgaben fordern wir die Verwirklichung der Versprechungen von vor 2 Jahren im KIZ-Info des Schulsenats(S.9):

"4.Darüber hinaus können alle Kinder der Grundschule und auch andere Kindergruppen einen Teil ihrer Freizeit im Kinderzentrum verbringen und z.B. an Arbeitsgruppen (Hausaufgaben), Spiel- und Sportgruppen, die von Lehrern und Sozialpädagogen betreut werden, teilnehmen."
EINRICHTUNG VON STÜTZ-UND FÖRDERKURSEN FÜR ALLE KINDER !
Die Anwesenden der Elternversammlung ..... bitten die GEV diese Resolution zu bestätigen und sie an die verantwortlichen Stellen weiterzuleiten.
Da den Eltern bisher noch niemals Gelegenheit gegeben wurde, gehört zu werden und ihre Meinung zu den Problemen in einer entsprechenden Schulveranstaltung zu äußern, fordern wir die Einberufung einer Gesamtelternversammlung des KIZ bis spätestens in der 1.Dezemberwoche.
Die GEV soll alle Eltern dazu einladen, sowie die verantwortlichen Stellen in Schule, Bezirksamt und Senat, damit sie endlich einmal Stellung nehmen.
Dabei sollen die Fragen des Offenen Briefes der ELTERNINTIATIVE KIZ im Mittelpunkt der Diskussion stehen.
Wir bitten alle Eltern, in ihren Klassenversammlungen diese Resolutionen abzustimmen.
Setzt Euch mit Euren Elternvertretern in Verbindung und fordert eine baldige Klassenversammlung.Arbeitet mit in der Elterninitiative KIZ , jeden Mittwoch 2o Uhr im Sport-Kasino, Monumentenstr.(gegenüber KIZ)

.163
verantwortlich: Joseph Iraschko, 1/62, Hauptstr

Wir kämpfen um unser Leben

Westberliner Premiere

Ort: "Haus der Kirche"
1000 Berlin 12, Goethestraße 28

Zeit: 20. November 1975, 19.00 Uhr

Eintritt: DM 0,99

Im Beiprogramm:

- neueste Informationen aus den Vereinigten Staaten durch Mitarbeiter der United Farm Workers
- Informationen über die Boykott-Kampagne gegen US-Trauben und -Eisbergsalat in der Bundesrepublik und in Westberlin
- Lieder der US-Landarbeiter

Fahrverbindungen:
U-Bahnhof Deutsche Oper Bus A1,A66,A86,A89,A92,A94

¡Viva la Causa!

Veranstalter: United Farm Workers of America
und Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste e.V.
1000 Berlin 12, Jebensstr. 1, Tel.: 31 67 01

Zum Film

Seit über 125 Jahren kämpfen die Landarbeiter Kaliforniens für grundlegende Gewerkschaftsrechte, menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne. Immer wieder wurden ihre Organisationsversuche zerschlagen. Erst dem Mexikoamerikaner Cesar Chavez gelang es, die erste lebensfähige Landarbeitergewerkschaft der USA aufzubauen.

Dieser Gewerkschaft, den "United Farm Workers", sollte im Sommer 1973 ein Ende bereitet werden. Die kalifornischen Großgrundbesitzer, die mit ihnen verbündete Teamsters-Gewerkschaft, die Polizei und örtliche Richter versuchten damals, den Streik der Traubenplücker zu brechen. Mit einstweiligen Verfügungen, Massenverhaftungen und brutalster Gewalt ging man gegen die friedlichen Arbeiter vor: 200 Streikende (darunter Frauen und Kinder) wurden zum Teil schwer verletzt, 44 angeschossen, schließlich zwei ermordet.
Und davon handelt "Wir kämpfen um unser Leben". Dieser Film, der 1975 in Grenoble den Preis für den besten Dokumentarfilm des Jahres erhielt, zeigt, mit welchen Methoden die US-Agrarkonzerne ihre Interessen durchsetzen, ohne dabei die Menschenwürde der Arbeiter zu berücksichtigen.

SPECTRUM

Gestern, am 8.11.75, war 1-jähriges Bestehen des Spektrums. Es gab Freibier und Wein, gegen einen Solidaritätspreis von 1,--DM pro Gesöff. Dabei sind 1.200,--D zusammgekommen, wovon 600,-- DM an die Rote Hilfe gegangen sind und 600,-- DM an's Info.
Heißen, rot-schwarzen Dank!!!!!

Der Kalender gibt Tips, Informationen, Adressen, Daten und Hinweise auf aktuelle Frauenprobleme und -aktionen. Er will praktisch sein, informieren und Spaß machen. Der Preis beträgt wieder 6,-- DM.

Vertrieb:

Maulwurf-Buchvertrieb
1 Berlin 36
Waldemarstr. 24
Tel. 030/614 98 58
für die Postbez.
....1,2 und 8

prolit-vertrieb
63 Giessen
Dammstr. 11
0641/336 67
für die Postbez.
....3,4,5,6, und7

FAHRPREISKÄMPFE

BEMERKUNGEN ZUM FAHRPREISKAMPF

In der bürgerlichen Presse der BRD und Westberlins häufen sich zusehens Meldungen,die über verschiedene Aktionen gegen die überall stattfindenden oder schon durchgezogenen Fahrpreiserhöhungen berichten.Einen Teil dieser Aktionen haben wir in den letzten INFO's dokumentiert.
Immer öfter kann man z.B. lesen,daß sich Schwarzfahrer militant und/oder listig gegen die Kontrolleure behaupten können,daß ironische Aktionen stattfinden und stattgefunden haben (so u.a. in Frankfurt s. INFO 80); so jüngst auch in Hamburg:

Um Nichtbeachtung wird höflich gebeten

Ein befremdlicher Ratschlag flatterte in diesen Tagen mehreren tausend Einwohnern in den Hamburger Außenbezirken ins Haus: Auf originalgetreuen Briefbogen des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) wurden sie höflich aufgefordert, durch Schwarzfahren für eine bessere Auslastung der U- und S-Bahnen in der Hansestadt zu sorgen. Der Verkehrsverbund distanzierte sich eiligst von solchen Tips („das sind Fälschungen") und erstattete bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige gegen Unbekannt.

Die Briefeschreiber, die das HVV-Emblem kopierten und den Stil der HVV-Werbeschriften exakt imitierten, rieten den Adressaten, sich zum Zwecke der Fahrgeldhinterziehung zu Interessengruppen zusammenzuschließen. Nur eine Person in der Gruppe solle sich eine gültige Monatskarte kaufen. „Im Falle einer Kontrolle suchen Sie nervös nach ihrer Monatskarte, haben sie angeblich vergessen und zahlen deshalb notgedrungen das erhöhte Beförderungsgeld von 20 Mark."

Innerhalb der nächsten vier Tage könne der Ertappte mit der Gruppen-Monatskarte und der Bescheinigung über das Strafgeld zum HVV-Büro gehen und mit der Bemerkung „Ich hatte meine Karte vergessen", die Rückzahlung von 15 Mark (5 Mark gehen als Verwaltungskosten drauf) verlangen. „Das Mitführen eines 20-Mark-Scheines ist also wichtig, da man andernfalls von unseren Kontrolleuren namentlich erfaßt wird", heißt es in dem gefälschten HVV-Schreiben.

Der Verkehrsverbund bat inzwischen seine Fahrgäste, „sich in gewohnter Weise korrekt zu verhalten" und wies die Kontrolleure zu verstärktem Einsatz an. Künftig sollen auch Namen und Adressen aller Schwarzfahrer, die sich auf eine vergessene Fahrkarte hinausreden wollen, notiert werden. Bei einer ähnlichen Aktion in Berlin hatte eine „rote Zelle" im Juli dieses Jahres in Hausbriefkästen mehrere hunderttausend exakt gefälschte Sammelkarten für die Nahverkehrslinien verteilt. stä

Dann kann man von den Zerstörungen von Fahrscheinautomaten lesen: dazu hat der "ABEND" mal wieder einen seiner berüchtigten Hetzartikel losgelassen:

BVG jetzt mit Sonderschutz

Hes. **Berlin. Die Sabotageakte bisher noch unbekannter Täter gegen die Berliner Untergrundbahn gehen weiter: Trotz erhöhter Alarmstufe und trotz Einsatzes von speziell geschulten „Abwehrkräften" kam es in der vergangenen Nacht auf dem U-Bahnhof Eisenacher Straße in Schöneberg zu einem weiteren Anschlag. Drei elektronische Fahrkartenautomaten und ein „Fahrschein-Entwerter" wurden mit schwer zu entfernenden Klebstoff aus Spraydosen unbrauchbar gemacht. Es war bereits der vierte Übergriff, der sich in letzter Zeit in Berlin ereignete. Im Bundesgebiet sind derartige Zwischenfälle ebenfalls keine Seltenheit mehr.**

▶ Wie BVG-Direktor Joachim Piefke heute früh dem ABEND mitteilte, stehen die Beschädigungen auf dem U-Bahnhof Eisenacher Straße offenbar im direkten Zusammenhang mit der gestern im Abgeordnetenhaus erfolgten zweiten Lesung der Tariferhöhungen bei der BVG. Sie soll am 1. März kommenden Jahres in Kraft treten.

Bei der BVG-Direktion war man darauf gefaßt, daß aus diesem Anlaß mit Anschlägen zu rechnen war. Deshalb wurde zusätzliches Personal zur Sicherung der Betriebsanlagen eingesetzt.

Dazu Direktor Piefke: „In Zusammenarbeit mit der zuständigen Senatsverwaltung und der Polizei haben wir einen ganzen Katalog von Schutzmaßnahmen erarbeitet." Einzelheiten wollte der BVG-Chef dazu jedoch nicht mitteilen.

▶ **Das mutwillige Zerstören oder Unbrauchbarmachen von Fahrkarten-Automaten wird von linksextremistischen Gruppen besonders in München und Frankfurt praktiziert. Dort wurden sogar Flugblätter mit entsprechenden „Anleitungen zum Handeln" verteilt. In Frankfurt wurden innerhalb von nur acht Tagen nicht weniger als zehn Automaten demoliert. Bei einem Preis von jeweils 20 000 Mark sind sie erheblich teurer als die Berliner Geräte.**

Daß öffentliche Verkehrsmittel voll in das Visier extremistischer Terror-Gruppen geraten, bewies bereits die im Juli gestartete Aktion einer sogenannten „Revolutionären Zelle". Sie setzte im Märkischen Viertel, in Charlottenburg und in Neukölln fast 4000 gefälschte BVG-Umsteige-Sammelkarten in Umlauf. Wie sich später herausstellte, verbarg sich hinter der „Zelle" die Gruppe um die inzwischen festgenommenen Terroristen Fritz Teufel und Ralf Reinders.

Und wenn man mit Genossinnen und Genossen spricht,kriegt man auch eine Menge an Informationen darüber,was zur Zeit schon alles (auch im Kleinen,nicht so spektakulären Aktivitäten) an Widerstandsformen praktiziert wird.
Genau das ist ein Moment,das die Fahrpreiskämpfe immer wieder von anderen Kampagnen unterscheidet: die Vielschichtigkeit der Widerstandspraktiken.
Dieser besonderen Qualität des Protests und des konkreten Kampfes wollen nun wieder einige Genossinnen und Genossen zu Leibe rükken,indem sie fordern: alles andere als das, was sie machen,gehe "an den Massen vorbei", "schade der Linken" etc.
Wir sollten doch endlich mal kapieren,daß es unsinnig ist,eine Kampagne,die ein solches weites Spektrum von Handlungsmöglichkeiten bietet,um irgendwelche Ansätze aus prinzipiellen Erwägungen zu beschneiden. In die Fahrpreiskämpfe lassen sich die unterschiedlichsten Initiativen einbringen,die sich durchaus zu einer umfassenden Kampagne ergänzen können.

Unverständlich bleibt mir der Artikel im INFO 80 zu den Fahrpreiserhöhungen.Der Genosse scheint auf dem Standpunkt zu stehen,daß, da ja doch immer der 'kleine Mann' alles zahlen müsse,unsere Politik dahingehend ausgerichtet zu sein hätte,die nun mal entstehenden Kosten auf alle 'kleinen Frauen und Männer' umzuverteilen. Ein solches Vorgehen können sich wohl noch nicht mal die Jusos ausdenken!
Wenn wir die Forderung nach dem Null-Tarif erheben,wissen wir natürlich schon,wer für die Fahrkosten aufzukommen hätte:als erste wären die 'Unternehmer' zur Kasse zu bitten, da ja die meisten,die die BVG benutzen,dies nicht zu ihrem Vergnügen tun,sondern halt zur Arbeit fahren müssen.Daraus ergibt sich, daß a) die Kapitalisten die Fahrzeit hin zur Arbeit und zurück als Arbeitszeit zu bezahlen hätten und b) daß die Beförderung kostenlos (und von den Kapitalisten zu bezahlen wäre) zu sein hätte.
Dann könnte man sich auch mal den Etat des Westberliner Senats daraufhin durchsehen,wo unserer Meinung nach die erforderlichen Gelder herzuholen seien!
Die Vorteile des Null-Tarifs für die BVG liegen auf der Hand: 1) Personaleinsparungen (Kontrolleure,Kartenverkäufer etc. ,dieses Personal kann für sinnvollere Tätigkeiten eingesetzt werden!)
2) Materialeinsparungen (Fahrkartenautomaten, Fahrscheine,Fahrgeldkassen,Monatskarten,der damit verbundene Verwaltungsapparat und vieles mehr).

DIE FORDERUNG NACH DEM NULLTARIF IST KEINE UTOPIE,SIE IST VIELMEHR EINE MINIMALFORDERUNG!

Extremisten wüten auf Berliner U-Bahnhöfen

schwarzfahren

Am 5.11.1975, ca. 22.30 Uhr ereignete sich auf der U-Bahn-Linie in Richtung Leopoldplatz zwischen U-Bahnhof Spichernstr. und Kurfürstendamm folgender Zwischenfall:
"Ein Kontrolleur steigt in die U-Bahn und verlangt die Fahrausweise. Ein arbeitsloser Elektriker hat keines dergleichen und versucht dem Kontrolleur zu erklären wieso nicht.
Seine Argumente waren, daß viele Kollegen arbeitlos waren und er nur 68 % von dem Gehalt bekommt, das er vorher hatte. Seine Ausgaben sind aber noch diegleichen. Er ist ein Kollege von denen, die die U-Bahn gebaut haben. Von daher erwartete er, daß die BVG ihn in einer Notlage umsonst fahren lassen würde, stattdessen muß er die Erfahrung machen, daß er genausoviel bezahlen muß, als ob er arbeiten würde, Strompreise steigen, U-Bahnpreise steigen etc.
Er kann mit seiner Argumentation auch die anderen Fahrgäste überzeugen und redet quasi so den Kontrolleur aus dem Waggon heraus. Daraufhin bleibt die U Bahn 1/4 Std. an dem U-Bahnhof stehen. Die Fahrgäste waren nicht, wie man vielleicht annehmen möchte, verärgert darüber, daß sie nicht weiterfahren konnten, sondern standen auf und diskutierten wie man den Kollegen unterstützen könnte. Ein "Genosse" mit einer SEW-Plakette versuchte den Arbeitslosen mundtot zu machen, indem er meinte, er könne sich auch eine Monatskarte leisten. Daraufhin wurde ihm Prügel angedroht.
Inzwischen hatte der beflissene Kontrolleur die Polizei herbeigeholt. Die Fahrgäste versuchten den Zugang zu dem Betroffenen zu versperren. Trotz der spontan entstandenen Agressivität, die nicht zuletzt Resultat der Wut über die eigene Ohnmächtigkeit diesem Polizeistaat gegenüber war, wußte man diese nicht in Handeln zu übersetzen. Jedenfalls zerrten mehrere Polizisten den Elektriker dann aus dem Wagen und warfen ihn zusammen mit einem anderen Fahrgast, der sich für ihn einsetzte, in den Dienstkasten der BVG. Alle Leute waren aus dem U-Bahnwagen mit ausgestiegen und hörten wie der Elektriker und der Sympathisant von Polizisten in der BVG-Stahlzelle getreten wurden.
Ohnmächtig etwas für unseren Kollegen mit seinen berechtigten Forderungen tun zu können, mußten wir mit ansehen, wie er von einer Polzeimannschaft, die zu Verstärkung anrückte, abtransportiert wurde. "Wartet erst mal ab, bis wir auf der Wache sind" sagte ein "Hüter des Gesetzes" - ganz cool.

Wichtig ist nun, daß sich noch ein paar Leute melden, die dabei waren, - wer weiß schon, was die Bullen den beiden Typen da andrehen werden.
Wolfgang: 24 13 08
Willi: 712 71 34

DOCH NOCH !!!!!!!!!!!!!!!!!

der kalender für männer, die keine macker mehr sein wollen, ist da!!!!

366 oasen für 1976ger tagesnotizen, adreßseiten, komiks, sprüche, allerlei alltägliches, viele bilder, lyrisches, prosaisches, theoretisches über

männer, männer männer, männer!

ab mittwoch, den 12.11. im linken buchhandel und an den unis. DM 6,-.

RAUS AUS DEM D J A N G O-S C H R I T T

Folgen einer Postkarte:

Die bundesdeutschen Staatsanwälte werden immer dreister; da gibt es Vorgänge, die kaum zu glauben sind! Hier ein solcher Fall: da sitzt ein Genosse im Knast (wegen im Auto gefundener 150 gr. Shit, mit denen er nichts zu tun hatte) - also mal einer, der nicht wegen "Verdachts der Zugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung" einsitzt. Dieser Genosse besitzt nun die Frechheit, eine vorgedruckte Antwort-Postkarte des MERVE-Verlags, die allen MERVE-Büchern beiliegt, auszufüllen und an den Verlag zurückzusenden. Die Karte nimmt nun aber nicht den eigentlich gedachten Weg, sondern kommt irgendwie auf den Tisch eines besonders karrieresüchtigen Staatsanwalts. Dieser meint, nun schlägts 129 (§) und veranlasst, daß in dem eröffneten Ermittlungsverfahren wegen "Verdachts des Vergehens gemäß § 129" die "von dem Beschuldigten an den MERVE-Verlag gerichtete Postkarte beschlagnahmt" wird, "weil sie als Beweismittel für das weitere Verfahren von Bedeutung ist."
Sowas muß man sich mal vorstelle..!!

ROTE HILFE FETE

22.11. ALTE TU[illegible]MENSA

ES SPIELEN:
JACKY AND HIS STRANGERS
KLAUS DER FIEDLER
RALPH

BEGINN: 20" EINTRITT: 4 DM ODER MEHR, KOMMT DEN GEFANGENEN ZUGUTE

knastgruppentermine

Wer was wissen will/muß wer Schwierigkeiten und Probleme hat, wo Angehörige, Freunde und Bekannte im Knast sitzen, wer mithelfen will, die Unmenschlichkeit des Knastes zu durchbrechen, trifft sich jeweils
17-19 Uhr

MONTAGS im Soz.Zentrum, 1-21, Stefanstr.60
Fabrikgebäude Tel.39 58 083
DONNERSTAG 1-6 Tempelhofer Ufer 32 1.Stock rechts (nähe U-Bahn Gleisdreieck)
Wer zu Weihnachten ein Packet schicken will - oder sich daran beteiligen will, komme auch mal vorbei!

SPANIEN

Rocky meint:

DIE LEUTE VON DER PORTUGAL-SPANIEN-GRUPPE haben die neue Broschüre herausgebracht...

FREIHEIT FÜR DIE GENOSSEN DER O L L A UND E L C!

Auf Ende des Monats September werden die Urteile des Kriegsrats gegen 8 angebliche Militante der anarchistischen Aktionsgruppe O.L.L.A (Organització de Lluita armada) und 2 Mitglieder der "Libertären Studenten Kataloniens" erwartet.

Dieser Prozeß wird als einer der wichtigsten vom Franco-Regime je geführten Prozesse betrachtet, und zwar sowohl vom beantragten Strafmaß (über 515 Jahre Kerker) als auch von der Anzahl der Angeklagten her. Die Anklageschrift umfasst 1o6o Seiten, die Strafanträge sind folgende:

Pedro Bartrés - 133 Jahre	Raimundo Solé - 48
Roberto Safont - 98	Georgina Nicolau - 7
Jose Ventura - 68	Ramon Carrion - 45
Nuria Ballart - 2o	Joan J. Vincla - 55
Enrico Conde - 2o	Guillermo G. Pons - 14

Die Angeklagten werden folgender Straftaten beschuldigt: bewaffneter Raubüberfall in mehreren Fällen, illegale Vereinigung, Terrorismus usw. Nach polizeilichen Angaben sollen sie verantwortlich sein für die Anschläge auf Denkmäler für die Toten der Kreuzzüge in Badalona, Mataro, Granollers und Barcelona, für das Attentat auf ein Polizeikommissariat in Barcelona, für den Diebstahl von Explosivstoffen und für die Zugehörigkeit zum "Solidaritätskommitee für die Gefangenen der MIL."

Der Prozess spielt sich im Rahmen der dem faschistischen Regime entsprechenden Härte ab, dazu kommt das von der extremen Rechten mit den Söldnern der "Ordnungskräfte" geschaffene Klima des Terrors. Die Anwendung des "Anti-Terrorismus-Gesetzes" und das Fehlen einer Unterstützung dieser Genossen, wird die ganze Härte der repressiven Organe der Diktatur auf diese anarchistischen Militanten fallen lassen. Es ist bedauerlich, dass keine "revolutionäre" Organisation (ohne von den Reformisten zu sprechen) irgend etwas für die Genossen der OLLA und ELC unternimmt. Deshalb verurteilen wir den dauernden Verrat, dem wir als spanische libertäre Militante ausgesetzt sind, durch jene die sich als "Antifaschisten" bezeichnen. Klar kam dies zum Ausdruck bei der legalen Ermordung von Puig Antich und jetzt bei den genannten Genossen. Am Prozeß werden internationale Beobachter der Menschenrechtskommission teilnehmen. Wir sind aber der Meinung, daß die beste Verteidigung der Menschenrechte nicht durch solche Prozeßbeobachtungen gewährleistet wird, sondern durch die revolutionäre Aktion. Überall in Spanien rufen wir auf zur Solidarität aller freiheitlich gesinnten Menschen mit den gefangenen und gefolterten Genossen, die immer für die Freiheit gekämpft haben. Nur eine wirkliche revolutionäre Mobilisation kann ein weiteres faschistisches Verbrechen, das darin besteht, Menschen die Freiheit zu nehmen, die ohne sie nicht leben können, verhindern. Die Genossen befinden sich in totaler Isolationshaft und sind den sadistischen Gefängnisschergen ausgeliefert. Die Folter ist eine täglich geübte Praxis: Elektroden an den Geschlechtsteilen, Schläge mit nassen Tüchern, die keine äußeren Spuren zurücklassen aber innere Verletzungen hervorrufen; Dunkelzellen, Vergewaltigung gefangener Genossinnen.

SOLIDARITÄT MIT DEN GEFANGENEN DER OLLA UND ELC, RETTEN WIR SIE VOR DEN FASCHISTISCHEN HENKERN! WEDER RICHTER, NOCH POLIZEI, NOCH ARMEE!

An alle INFO-Schreiber:
- Spaltenbreite = 11,5 cm
- einzeilig
- Artikel bis Freitag, bitte

!

PORTUGAL

Warum wir die Portugal-Fete machen.

Wir, ca. 10 leute aus wohngemeinschaften in kreuzberg + neukölln, haben uns vor einigen wochen zusammengesetzt..
Zum einen wollten wir unsere urlaubserfahrungen aus portugal verallgemeinern und zum andern die täglichen pressemeldungen einschätzen + diskutieren, da keiner von uns sich mehr in der lage fühlte, die situation + die veränderungen in portugal zu beurteilen.
Aus dieser diskussion ergab sich das bedürfnis, konkret (im rahmen unserer möglichkeiten) ein projekt im rahmen der basisaktivitäten zu unterstützen.
Einer von uns hat dann 6 wochen in der landwirtschaftlichen kooperative barao de sao joao im süden von portugal gearbeitet (guckt noch mal ins info 79/s.10 !). dort werden momemtan dringend maschinen für den straßenbau benötigt.
Da wir unser geld nicht auf ein "anonymes" portugalkonto schicken wollten, haben wir uns entschlossen, eben dieses projekt in barao zu unterstützen, und zwar regelmäßig.
Durch die bereits bestehenden kontakte zu der kooperative können wir die entwicklung dort auch weiterverfolgen und vielleicht auch persönliche Beziehungen herstellen bzw. vertiefen.
Neben unserer monatlichen überweisung wollen wir versuchen, mit euch durch diese fete noch mehr kohle zusammenzubringen.

PORTUGAL - FETE!

KLEIDERBAZAR - FILM - DIAS - INFOSTAND - BIER - WÜRSTCHEN

18. NOV. DIENSTAG

BALLHAUS

KÖPENICKER STR. 174

Überlegt + bequatscht doch mal, ob ihr nicht auch jeweils eine bestimmte kooperative unterstützen wollt.
Adressen können wir euch auf der fete geben!
tschüss, bis dienstag. (am mittwoch können wir nämlich ausschlafen)

PORTUGAL-VERANSTALTUNG

Am Di., dem 18.11., um 19.00 Uhr macht der KB eine Portugal-Veranstaltung. Ein Vertreter der PRP-BR (Rev. Partei des Proletariats-Rev. Brigaden) informiert über die jüngste politische Entwicklung in Portugal und legt den Standpunkt der PRP-BR zu Fragen der revolutionären Strategie und Taktik dar.
Ein englischer Kollege von Massey-Ferguson berichtet über die Entwicklung der Portugal-Solidarität in der englischen Arbeiterbewegung. Diskussion über diese Referate und die Frage unserer Portugalsolidarität.

TATTOO

Vom 5.-9.II. veranstaltete die Britische Armee in der Deutschlandhalle ihr Tattoo mit der Absicht die Sympathie der Bevölkerung einzukaufen. Im Dudelsackkostüm und mit viel Schrumm-Schrumm führten sie ihre Fallschirmspringer, Panzer, Polizeihunde und Aufklärungshubschrauber vor.
Die BRD und West- Berlin sind das Hinterland der Britischen Armee, Puff und Manöverplatz, wobei in Berlin vorallem Elite-Truppen stationiert sind. So war das Regiment, das am 31.I.72 in Derry am Bloody Sunday eine Demonstration beschoß, I3 Menschen tötete und 9o verletzte, später in Berlin stationiert.
Nachdem England aus den meisten Kolonien rausgeflogen ist, hat die Britische Armee eine neue Taktik entwickelt: Kitson, ein Brigardier der Brits, wurde I97o nach N.-Irland geschickt. Er hatte vorher ein Buch über seine Erfahrungen im Krieg gegen Befreiungskämpfer der 3.Welt geschrieben, also über die Bekämpfung der Guerillia. Laut Kitson versteht sich die Britische Armee als einer der"Polizisten der Welt" für die"Nord-Irland ein Übungsplatz ist für die Kämpfe die sich in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts in ganz Europa stattfinden werden". Er sagt, die Armee müsse die Loyalität im Falle von "Aufruhr" wiedergewinnen und dafür zunächst Verwirrung über die Aktionen der Guerillia schaffen. Von dieser Erkenntnis aus setzte er in Belfast Soldaten und Spezialbullen ein,die in Zivil durch Belfast fuhren und vom Auto aus willkürlich auf das Volk schossen. Die Pressestelle der Armee gab dann bekannt, diese Aktionen seien das"Werk der IRA". Und mit dieser Lüge als Rechtfertigung terrorisierten die Soldaten mit Hausdurchsuchungen, Straßensperren und Massenverhaftungen.
Im Turnus werden die Regimente aus Nord-Irland in die BRD und nach West-Berlin verlegt um sich hier zu"Erholen", Erfahrungen über Guerillia-Bekämpfung mit der Bundeswehr und den Bullen auszutauschen. So wurdenz.B. in Bayern an Attrappen von irischen Städten Straßenkämpfe in Manövern von Britischer Armee und Bundeswehr trainiert. Auf dem Gebiet der Isolationsfolter haben die Briten schon ausgiebige "Experimente" gemacht, als sie im August 7I I3 Männer verschleppte,die über 4-6 Tage daran gehindert wurden zu schlafen, sich hinzusetzen oder sich hinzulegen. Sie wurden über Wochen isoliert uns wärend der ersten Tage war ein ständiger Dauerton in ihrer Zelle. Diese Ergebnisse über die Folter verwendete das BKA bei der Planung der langsamen Hinrichtung der Gefangenen aus der RAF.
Im Ramen der Counterstrategie explodierte am I4.II. eine Bombe im Hamburger Hauptbahnhof die Möglicher Weise vom Staatsschutz selbst gelegt worden ist. Es gab keine Warnung, denn der Anruf 3I/2 Minuten vorher bei der Feuerwehr war nur Stoff für die Horrorgeschichten in derPresse. Schon Tage vorher hatte die Polizei laut"ABEND" erklärt, daß sie mit einem "Verzweifelten Gegenschlag der Terroristen" rechne.(Fünf Tage vorher hatten die Bullen in Berlin Verhaftungen gemacht , von angebl. Mitgliedern des 2. Juni)
Gezielte Anschläge gegen das Volk sind das Werk von Terroristen - nicht die Aktionen der Guerillia!

Die britische Armee hat also die BRD und West-Berlin als Hinterland bitter nötig. Wir brauchen weder die britische Armee noch ihre counter-strategie ausgeführt und weiterentwickelt von Sondereinheiten des BKA und der kontrollierten Presse. Wir können 'ne Menge lernen von den irischen Genossen.

Die Irischen Genossen zeigen uns, daß alle Tricks der Armee und der Staatsschutzorgane, der kontrllierten Presse nur klarmachen wer die Terroristen sind. Seit die Britische Armee ihre neue counter-strategie in Nordirland angefangen hat sind aus nordirischen Gefängnissen bei 95 Fluchtaktionen ca. 15o Gefangene ausgebrochen. Ein Ausbruch aus dem KZ Long Kesh gelang trotz der Aufklärungshubschrauber, die mit Infrarotkameras ständig den Knast filmen.

Nach einem Ausbruch in Belfast versteckten sich neun Ex-Gefangene in einem nahegelegenen Stadtteil und als die Armee das Gebiet durchkämmen wollte, klapperten die Bewohner mit den Mülltonnendeckeln sodaß sich die 9 in Sicherheit bringen konnten.

In einem kleinen Dorf Crossmeglan kommen seid einigen Jahren die Briten nur noch ganz selten mit Hubschraubern und selbst die bleiben nie länger als 3o Sekunden dort. Besonders in Crossmeglan hat die Armee nämlich sehr viele Verluste zu verzeichnen gehabt.

FORTSETZUNG v. Seite 7

den von uns voll unterstützt.
wir sehen es als elementare demokratische rechte an, auftretende oder schon vorhandene widersprüche aufzdecken, alternativen zu entwickeln und entsprechend zu handeln.
wir werten daher die derzeitige überprüfungspraxis für bewerber im öff.dienst als abbau demokr.rechte. dementsprechend muß man das vorgehen des senats als inhaltlichen angriff, als polit.disziplinierung betrachten.
im übrigen sich die studenten laut den geltenden ABL und gleichzeitig miserablen bedingungen im fach auf die ordnungsgemäße durchführung der 6 lehrveranstaltungen von dr.h.gagel angewiesen.
SOFORTIGER POSITIVER BESCHEID -SOFORTIGE EINSTELLUNG VON DR.H.GAGEL!
BESUCHT ZAHLREICH IHRE SEMINARE!

ein anderes aktuelles beispiel für die überprüfungspraxis an der ph sowie eindeutige polit.disziplinierung des senats stellt der fall bernd hoffmann das. b.hoffmannn wurde nicht wieder eingestellt, weil er einen wahlaufruf der kpd unterzeichnet hat.
wir sprechen uns für die sofortige wiedereinstellung von b.hoffmann aus und fordern auf, sein seminar zu besuchen!
es kann jedem passieren, der im öff.dienst, z.b. an der hochschule oder schule arbeiten will, nicht eingestellt zu werden. es ist in unserem eigenen interesse uns zu wehren.
deshalb fordern wir:
KEINE BERUFSVERBOTE FÜR KOMMUNISTEN UND DEMOKRATEN!
AUFHEBUNG ALLER BESTEHENDEN BERUFSVERBOTE!

ANZEIGEN:

wg sucht 3 leute,interessen:praxis,paychatrie, joga,politik.schreibt an:b.atzert,1/30 nassauischestr.54

fabrikräume oder große ladenwohnung auch teilgewerblich dringend gesucht.eberhard , rainer 393 33 65,irmi 618 76 36

susanne(21)in wg(nähe buslinie 64)465 49 80

sabine(22)möchte möglichst schnell in wg ziehen!(am liebsten frauen wg) 693 96 72

wir suchen video anlage,möglichst billig 623 89 44 o.832 85 84torsten,norbi,jutta

suche großen teppich möglichst billig(ev. tausch gegen autoreperatur)215 45 60wolfgang

nette kollegin für kinderreiche krankengymnastik gesucht 411 23 60

such reifen für ford escord(600-12,6pr)) und verkaufe 2 3ow sin.lautsprecher(isophon p30/37)nagelneu je 60,-dm 784 53 15

randal-gitarren verstärker(100w sin.,rev., trem.)kaum gebraucht 1 jahr alt vb 800.- 751 18 04

wer hat alte tonbänder(13 cm)sowie alte aktenordner abzugeben?außerdem großer kühlschrank zu verkaufen(60,-dm)691 35 89

wer hat lust die"judas-tragödie"von egon friedel aufs tonband zu quatschen?342 22 36

möchte kollektiv wohnen,suche wg möglichst 30,61,62,44,36 helmut 395 88 72

zimmerin wg(ca.6 leute)für frau frei! möglichst studentin.ab 1.1.76 wir würden dich gerne schon vorher einigermaßen gut kennenlernen harald 815 64 43

gibts so etwas:ein wohnkollektiw,möglichst auch mit leuten aus dem pädagog./sozialen bereich(ich slbst mache in ca.1jahr die lehrerprüfung);mit leuten die sich aufeinander einlassen;die interesse an aufhebung/veränderung einer individuellen zimmeraufteilung nach dem motto"my home is my castle";ohne clinchige zweierbeziehungen...kinderwären auch dufte . daß ihr nicht ganz unpolitisch seid setze ich voraus,da ihr das info lest.undwenn ihr noch einen mann(27)brauchem könnt,ruft mich doch mal unter 881 42 20 an.

ein knacki sucht berliner genossen derihm schreibt!peter münch 6 ffm preunungesheim postfach 4285

genossen,die nach spanien o.portugal fahren und politische gefangene besuchen wollen bitte bei rolf 691 68 60 melden.

peter(24)noch architekturstudent,sucht eine wg,oder einen mensche zum zusammenziehen. kaltmiete bis 150,-dm möglich.kurz mein interesse:gemeinsame bewältigung von"alltags problemen",weitgehende offenheit,keine abkapselung nach außen,politische auseinandersetzung,weniger pauschales 782 47 19

gibt es vielleicht schon männer,diees nicht aufgeilt,wem frauen sich spröde verhalten, die ein"nein"nicht noch immer für ein verbrämtes"ja"aus zartem frauenmund halten,männer, die keine angst vor offenheit haben,bei aktiven frauen nicht gleich zurückschrecken und sich nicht nach dem "ewig weiblichen" sehnen. männer die keine angst vor wärme haben und slber lernen wollen welche abzugeben???????? wer sich angesprochen fühlt,und mit seinen beziehungen noch nicht total ausgelastet ist, soll mal ans info schreiben kennwort"mensch" zuschriften ohne bild:

therapeutische ekg 4und 5(gesunde und behinderte kinder)sucht dringend 4-4,5 jährige gesunde kinder.friedeman 852 20 22 o. 604 63 32

Die Jungsozialisten haben eine Dokumentation: "Alternativen zur Rechtspresse" herausgebracht. Darin stellen sich 60 Zeitungen und Zeitschriften vor; im Anhang befinden sich noch die Anschriften von über 200 Zeitungen.Die Doku ist sehr empfehlenswert,sie gibt einen ganz guten Überblick über linke Publikationen (wenn auch einige undogmatische und anarchistische Zeitungen in der Aufstellung fehlen). Die Doku müßte ab jetzt in den linken Buchläden zu haben sein.

Wenn eine Raetedemokratie erreicht werden soll, muss sich die basis entanonymisieren. Lernt euch durch ein basis-"who is who" kennen. Schickt angaben ueber euch an: z.B. Blaetter fuer sozial(istische Kommunikation, 1 B 12, Postfach 12 7511!

wer kann uns einen tip geben,wie wir uns am besten um ne hütte oder sowas für die jahreswende kümmern können... tel 261 3o 1o

Wasserdurchlauferhitzer! Wer kann uns einen beschaffen, abgeben, vermitteln, übereignen oder... Anna + Hei-na Tel. 261 30 10

Heißes Thema [18]

aus "Unser Charlottenburg", Sept.75

Fast alle Oberschulen in Charlottenburg haben eine eigene Schülerzeitung. Diese Tatsache ist sehr erfreulich, doch leider sind fast alle kommunistisch orientiert. Sie wollen mit ihren Berichten nicht die Schüler informieren, beraten oder Tips geben, nein, sie wollen die Schüler politisch manipulieren.

Acht Charlottenburger Schülerzeitungen haben sich jetzt in Charlottenburg unter dem Namen Schülerzeitungsvereinigung zusammengeschlossen. Ihr primäres Ziel ist es, die einzige demokratische Schülerorganisation (BSU) zu bekämpfen — insbesondere die von der BSU herausgegebene Schülerzeitung „Der Kritiker".

Der Kritiker erscheint einmal monatlich und wird vor Charlottenburgs Oberschulen verteilt. In dieser Zeitung versucht man wirklich, Schülerprobleme neutral zu beleuchten und man setzt sich für Schüler, aber natürlich auch für unsere freiheitlichdemokratische Grundordnung ein. Als positive Schülerzeitung kann man auch noch die Waldoberschulzeitung „Specht" herausgreifen. Obwohl die Redaktionsmitglieder fast alle politisch links stehen, stellen sie aber eine schülerorientierte Zeitung auf die Beine.

Eine der negativsten Schülerzeitungen, die wir in Charlottenburg haben, ist „Der Optimist". Dieses Blatt erscheint an der Schillerschule und manipuliert nicht nur parteipolitisch, sondern ruft zum Kampf gegen unsere Demokratie auf. Jeder Schüler sollte sich genau überlegen, ob er diese Zeitungen unterstützt, indem er sie kauft, oder ob er lieber darauf verzichtet und damit Machwerke dieser Art zum Untergang zwingt.

Ingo

GEGENDARSTELLUNG DES KCS AN "UNSER CHARLOTTENBURG"

Zu dem in der September-Nummer von "Unser Charlottenburg" unter der Überschrift "Heißes Thema" veröffentlichten Artikel des Ingo stellt der Koordinationsausschuß Charlottenburger Schülerzeitungen - KCS (im bezeichneten Artikel fälschlicherweise "Schülerzeitungsvereinigung" benannt) fest:

Die Behauptung: "Sie (die Schülerzeitungen) wollen mit ihren Berichten nicht die Schüler informieren, beraten oder Tips geben, nein, sie wollen die Schüler politisch manipulieren." entspricht nicht den Tatsachen: Dies ist und war nie das Ziel irgendeiner im KCS organisierten Schülerzeitung, geschweige denn des KCS selbst. Das Gegenteil entspricht der Wahrheit.

Falsch ist die Behauptung, unser primäres Ziel sei es, die einzige demokratische Schülerorganisation zu bekämpfen. Richtig ist hingegen, daß die Bekämpfung von demokratischen Schülerorganisationen weder ein primäres, noch überhaupt ein Ziel unrer Schülerzeitungen ist, im Gegenteil können alle wirklich demokratischen Schülerorganisationen auf unsere aktive Unterstützung rechnen, unabhängig davon, wieviele solche Organisationen existieren.

KOORDINATIONSAUSSCHUSS CHARLOTTENBURGER SCHÜLERZEITUNGEN - KCS

"Unser Charlottenburg" ist gemäß §10, Abs. 1 bis 3 des Berliner Pressegesetzes zum Abdruck von Gegendarstellungen in der nächsten für den Druck noch nicht abgeschlossenen Nummer verpflichtet.

Eine Gruppe von Kühen, welche unlängst die Elbe in westlicher Richtung unversehrt durchschwamm, gab als Fluchtgrund Unzufriedenheit mit den Weideverhältnissen in der DDR und die Hoffnung an, besser geschlachtet zu werden.

übrigens....
Aus dem Volkshochschulprogramm wurde das Thema"Dürfen Deutsche radikal sein" von Volksbildungsprofi Röseler der CDU gestrichen,da die Refrendare Prof.Narr (SPD-durch Empfehlung des Inennsenators Neubauer als Verfassungsfeind an der Uni in Hannover abgelehnt)und Rechtsanwalt Detloff,der zuletzt im Anwaltsbüro von Ströbele(B-M-Anwalt)gearbeitet hat,für Legien und Röseler zu links sind und das Thema"verfassungsfeindlichen Charakter hat".

ICH und DU
bäh es uh
Röselers Esel
DAS BIST **du!**

aus dem "schülerinfo charlottenburg" okt.75 (gibts im savignypl.)

TERMINE

Bis 30.11. Zille – Milljöh – Photoausstellung im Berlin-Museum, Lindenstr 14 Di – So. 11 – 18h

Dienstag

versteigerungen 1.in der meraner str.31 und 2.neuköllnische allee 6o-74 beide ab 9 uhr

- angalo-fest in der alten mensa, steinpl. ab 19 uhr

- "asylum" im arsenal um 2o.3o uhr

-"die tägliche gewalt und die gewalt des alltäglichen" I.programm 15.4o uhr

- "anatomie eines justizmordes" ddr I 9 uhr
"
- "zur anhörung geladen" sfb I 23 uhr

Mittwoch

mietertreff: in schöneberg um 19.3o uhr in der fhss, goltzstr.
in charlbg: kontakt über tel.343 23 2o

- "blutiger sommer - libanon in der krise" I.programm 2o15 uhr

- "wirtschaftsprobleme in der 3.welt" I.pr. 21.45 uhr

- ph-vv ab 1o uhr zu berufsverboten

Donnerstag

- fhw-hochschultag zu BERUFSVERBOTEN
- portugal-veranstaltung der gew-fachgr. hochschulen ph um 18 uhr zum thema: erziehungs- und gewerkschaftswesen in portugal

- "pipeline" im III. 18.45 uhr

- "maos verlorene generation - rote garden im exil" sfb I um 2o.3o uhr

- "extremisten im öff.dienst" sfb I um 23 uhr

- "prof.grosser kommentiert zeitfragen" sfb II um 15.45 uhr
- Aktionswoche gegen Berufsverbote
"Internationales Haering"TU-Audimax
Leitung : Johannes Agnoli (FU)
- 19.oo Charlie Chaplin "Der große Diktator", Landesbildstelle, Levetzow-ufer , DM 1.-

Freitag

- "die letzte vorstellung" in der landesbildstelle lewetzowstr. um 19.3o uhr

- "smog" im I.pr. um 2o.15 uhr

- "der 3.anlauf- sozialist.arbeitswelt" im I. um 22.55 uhr

- "sexualität des kindes" rias II um 16 uhr

Samstag

- "hez"-fete im hdj böcklerpark

- fete im drugstore

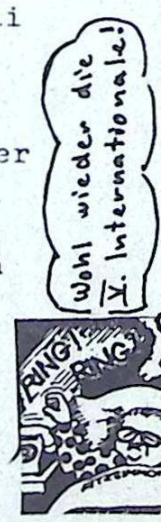
- "kalldorf gegen mannesmann" im tali um 21 uhr

Sonntag

- tanzworkshop von 15 - 17 uhr
musikworkshop von 17 - 19 uhr in der skalitzer str.33 qugeb.IV
- 18.00 Spectrum , coburger Str.
"Kneipendiskussion":Es sollen moeglichst Vertreter aus allen Schoeneberger Gruppen kommen, um weitere Schritte fuer Mieterarbeit, Aufbau von Kollektiven etc.. zu besprechen (bei Kaffee und Kuchen)

Montag

- fhss-hochschultag (zu Berufsverboten)
- "Wochenend" schon ausgelesen?



TÄLI
Kreuzberg/Neukölln
Telefon 691 24 05
Kottbusser Damm 22 (U-Bahnhof)
TÄGL. 21.00 Letzte Woche! VIVA PORTUGAL!
Do. 21.00, Fr./Sa. 19.00, So. 23.00, Mo.–Do. 19.00 QUEIMADA
Sa. 17 u. 0.30 KUHLE WAMPE Sa. 23.00 BETT & SOFA 1927
So. 11.00 Akira Kurosawa, Japan '58 GORKIS-NACHTASYL (OmU)

INHALT

Titelbild	s. 1
Berufsverbote	S. 2
Germanisten	s. 2
Kolloek k.o.	s. 3
Roter Konrad	s. 3
Keilerei	s. 4
Kom. der Wuetenden	s. 7
ID	s. 8
Knast	s. 9
Gedicht	s. 10
Mieter	s. 12
Elterninitiative	s. 13
Fahrpreise	s. 15
Merve/Verlag	s. 16
Spanien/Portugal	s. 17
Tätoo	s. 18
Anzeigen/Tips/Schüler	s. 19
Termine/Inhalt	s. 20
(wie du siehst, oder?)	

Das INFO gibts:

GLÜCK Für 50 pf

Innenstadt

Zeitungsstand Zoo - Buchladen am Savignyplatz
Bergengruensche Buchladen -Das Politische Buch

Filmkunst 66 - Schlüter Kino - Klick

Motzkiste - Gittas Gute Stube - Kastanie - Linde
Drehscheibe - Joschua's Teegalarie - Grammaphon

Sesammühle - TU/Mensa - Zeitungskioske am Sophie-Charlotte Platz

Schöneberg

FHW/Berlin Kolleg - Spektrum (ab Montagabend)
HAW – "Kneipe" – U-Bahnhof/Eisenacherstr.

Süden

FU-Mensa - PH/Bücherstand - Commune - Bali

Norden

Schlauch (Moabit)

Kreuzberg, Tempelhof, Neukölln

Kellerkneipe/Adalbertstr. - Stiege - Wumpe/Admiralstr.
Zeitungskiosk am NKZ/Adalbertstr. - Ballhaus Baarlam's Heide (Montagabend)

Nur Dienstags

Büchertisch FB 10/FU - Schule für Erwachs.Bildung FHSS (Rm 222 ab 8.15)

Ab Montag (DRUCKFRIIIISCH)

SZ um 17h zum legen!

Bald (?)

Casaleon (fen de fucking Kiste is där!)

Unregelmäßig (aber mäßig)

Terzo Mondo (wenn der Verkäufer Durst hat)
Büchertisch der SAK/Jur FB 9/FU

If you buy your INFO somewhere else, then TELL US!

AUFLAGE: 2.3 000 Stück!

Impressum
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN
V.i.S.d.P.: Rosa Levine Tel.: 395 8o 83
1 BERLIN 21, Stephanstr.6o U-Bhf.Birkenstr.
REDAKTION: sonntags ab 19 h INFO-legen: montags 17 h

ABO 12 DM
Für 1o Wochen bei Vorauszahlung an K.O.Porip, Pschecto BlnW. 119o34-1o1